

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

280 (29.11.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Bl. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Bl. „Courier“, Anzeiger für Landwirte, Jagst, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergartner.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Robert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Münder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebungs über

15 000 Abonnenten.

Nr. 280.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Samstag den 29. November 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Der Gesundheitszustand des Zarenpaares.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die sensationelle Meldung einer englischen Tageszeitung über den Gesundheitszustand des Zaren und der Zarin hat in den Petersburger Kreisen, die mit dem Hofe in näherer Verbindung stehen, eine höchliche Ueberraschung hervorgerufen. Der angeblich alarmierende Zustand des russischen Herrscherpaares bildet zwar seit Jahr und Tag eine Lieblingstribüne mancher westeuropäischer Blätter, aber in so detaillierter, den Stempel urechter Wahrheit tragender Weise war bisher eine derartige Zeitungsentee noch niemals flüchtig gemacht worden. Ich bin in der Lage, Ihnen folgende authentische Thatsachen zu übermitteln:

Der Zar leidet gegenwärtig überhaupt nicht an irgend einer — sei es konstitutioneller, sei es lokaler — Krankheit. Im vorigen Winter zeigten sich bei ihm einige, jedoch nicht beunruhigende, Symptome einer Neurasthenie: der Monarch litt eine Zeit hindurch an Schlaflosigkeit, verspürte an manchen Tagen, hauptsächlich gegen Abend, neuralgische Intercostalalmschmerzen und auch eine gelinde Nystagmus machte sich hier und da unangenehm bemerkbar. Nach und nach schwanden jedoch alle diese Symptome und kehrten zum Theil erst wieder, als die jüngste Fehlgeburt der Zarin den sie zärtlich liebenden Gatten in eine nur zu leicht begreifliche Aufregung versetzte. Die behandelnden Aerzte brachten nun eine Bromkur zur Anwendung und gegenwärtig darf der Zar als völlig wiederhergestellt gelten, wenn man von einem etwas unruhigen Schlaf abliest, der — ich möchte fast sagen: ein Erbteil des Hauses Romanoff seit vielen Jahrzehnten ist.

Was die Kaiserin Alexandra anbelangt, so sind alle Nachrichten und Gerüchte, die von einem Konsumptionsleiden der jungen Zarin sprechen, einfach aus der Luft gegriffen. Ich erinnere mich, daß schon zur Zeit, als die Prinzessin Alix von Hessen ihre erste Brautreise nach Rußland antreten sollte, es — in einem gewissen Kreise der Petersburger Hofgesellschaft — nicht an Stimmen fehlte, die das „Sonnenscheinchen“ partout als schwächlich, ja direkt krank hinstellen wollten und bei dieser Gelegenheit nicht einmal davon zurückgeschreckten, ihre willkürliche, zu einem ganz bestimmten Zwecke zu verwendende Annahme „sub rosa“ einer ganzen Reihe von willigen Petersburger Berichterstattern ausländischer Blätter mitzutheilen. Der damals in Petersburg thätige deutsche Journalist Dr. Grab — sollte den Mittelpunkt für diese recht sonderbare Berichterstattung nach dem Auslande abgeben und nur die etwas plötzliche Abreise dieses Herrn aus der Nebenszene vermittelte den trefflich eingefädelten Plan. Als dann, trotz allen Machinationen, aus der Prinzessin Alix eine Thronfolgerin und später Zarin Alexandra wurde, kam die Alarmglocke doch nicht zum Schweigen, obwohl der damalige deutsche Botschafter am Hofe zu St. Petersburg, General von Schweinitz, mit allen Mitteln die Standalgerüchte zu bekämpfen verfuhrte: Eingehende werden sich noch ganz gut des von einer Reihe weltbekannter medizinischer Autoritäten unterzeichneten „status praesens“ der Prinzessin erinnern, der zugleich mit der hohen Braut in Petersburg angelangt und im Hofhospitale an der Morskaja-Straße deponiert worden war. Im allgemeinen Gesundheitszustande der Zarin hat sich seitdem absolut nichts verändert. Das Aussehen war stets blühend, die Ernährung tadellos, das Körpergewicht hat in den letzten vierzehn Monaten allein um etwa neun Pfund zugenommen. Wichtig ist dagegen, daß die bedauerliche Fehlgeburt die Kaiserin etwas afficiert hat: einerseits

hat der Leibaccoucheur Prof. Dr. v. Ott ein — zwar nicht gefährliches aber recht unangenehmes — Frauenleiden diagnostiziert (den Herren Fachmännern sei verrathen, daß in dem Geheimbericht an den Zaren das betreffende Leiden als eine „endometritis dissecans“ bezeichnet wird), und andererseits ist die hohe Frau, die in ihrer Hoffnung, dem Lande einen Thronfolger zu schenken, auf so traurige Weise getäuscht worden ist, wie wohl leicht begreiflich, etwas nervös geworden. Wenn sich ihrer Brust manchmal ein Seufzer entringt, wenn ihr Auge manchmal feucht wird, so wird ihr dies jede Mutter, der Wehliches widerfahren, wahrlich nachfühlen können. Das ist alles — was darüber hinaus von allen möglichen und unmöglichen Krankheiten des Zarenpaares erzählt und geschrieben wird, ist eitel sensationslüsterner Humbug oder aber stammt aus politisch recht trübten Wässern.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 27. Nov.

Zweite Beratung des Zolltarifs.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr. Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. v. Kardorff (Rp.): In wenigen Minuten wird den Herren ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die En bloc-Akklamation des Tarifs vorschlägt. Der Antrag ist von Mitgliedern der Mehrheitspartei unterzeichnet. (Wachen links.) Meine Herren! Sie haben auf diesen Weg gedrängt. (Widerspruch.) Der Präsident unterbricht den Redner und bemerkt, v. Kardorff könne nicht einen noch nicht vorliegenden Antrag begründen. Abg. v. Kardorff überreicht nunmehr den Antrag, welchen der Präsident verliest.

Der Antrag Kardorff lautet: Der Reichstag wolle beschließen, für den Fall der Annahme des Paragraphen 1 Absatz 1 des Entwurfes des Zolltarifgesetzes denselben folgendermaßen zu fassen: Bei der Einfuhr von Waaren in das deutsche Zollgebiet werden, soweit nicht für die Einfuhr aus bestimmten Ländern andere Vorschriften gelten, die Zölle nach Maßgabe der den Reichstage am 6. Dezember 1902 vorgelegten endgültigen Kommissionsbeschlüsse über den Zolltarif erhoben, jedoch werden in Abweichung von diesen Beschlüssen die Zölle für: Spanien und Schmalen, von 6 auf 4,50 Mark, Nr. 809, Heugabeln, Düngergabeln und andere Gabeln, von 10 auf 7,50, Nr. 810, Senfen und Seldeln, von 15 auf 12 Mark, Nr. 816, andere landwirtschaftliche Geräthe, beispielsweise Pflüge und Eggen, von 10 und 15 auf 8 und 12, Nr. 825, Drahtseile, Drahtgeflechte und Stacheldraht, von 10 auf 8, Nr. 905, Dampfdruckmaschinen und Nähmaschinen, von 5 auf 4, Nr. 906, andere landwirtschaftliche Maschinen, von 18, 15, 12, 10, 8, 6,50, 5,50 und 3,50 auf 15, 12, 10, 9, 7, 5, 5,50, 4,50 und 3 Mark festgesetzt.

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt, dem Paragraphen 1 einen Absatz anzufügen, nach welchem die Zölle des Tarifs durch vertragsmäßige Abmachungen nicht herabgesetzt werden dürfen, bei Zuwidergehen um 2 Mark, bei Hefe unter eine Mark. Der Antrag Kardorff ist mitunterzeichnet von Wasseremann, Grober, Gerold, Köcher, Limburg-Stirum, Paasche, Sattler, Spahn, Sped, Siemann, Niedemann. Der Präsident verliest die beiden Anträge und bemerkt, der Antrag Kardorff, den er auch erst eben sehe, habe für ihn gewichtige Bedenken, ob er mit der Geschäftsordnung vereinbar sei, da er aber von einer Anzahl von Mitgliedern der großen Parteien des Hauses unterzeichnet sei, würde die Entscheidung, die er fällen würde, doch keine Wirkung haben, weil sie sofort angefochten würde. Er halte es daher für besser, zunächst die Diskussion über die Zulässigkeit des Antrages zu eröffnen. Er bitte, die Diskussion recht sachlich zu führen und bitte darum, im Interesse der Würde des Hauses und der Geschäftsordnung.

Abg. Singer (Soz.) beantragt, die Beratung über den Antrag auszusetzen, bis derselbe gedrudt vorliegt.

Abg. v. Kardorff schließt sich dem an. Abg. Vart h (freif. Vgg.) beantragt Vertagung bis morgen. Abg. Richter (freif. Vp.) schließt sich dem an. Abg. Weber (Soz.) legt dar, er könne jetzt nicht beurtheilen, ob der Antrag bewirkt sei, aber die Herren hätten sehr lange gebraucht, um ihn zu finden. Sie seien sogar zur Regierung gegangen. Eine vierundzwanzigstündige Salgenfrist sei doch zur Einigung in den Fraktionen erforderlich. Der Antrag sei eine Willkür des Tarifs. Man habe bereits jübliche Tage verloren, weil die Mehrheit einige Tage vor den Feiertagen frei haben wollte, nun wolle sie seiner Partei nicht einmal 24 Stunden geben.

Abg. Vart h (freif. Vgg.) weist darauf hin, daß auch der Präsident Bedenken empfand. Die parlamentarische Rücksicht verlange schon eine Verzögerung von 24 Stunden.

Abg. Wassermann (nif.) beantragt die Vertagung um eine Stunde.

Abg. Stadthagen (Soz.) meint, die Geschäftsordnung stehe über der Mehrheit.

Abg. Singer (Soz.) sagt, Verfassung und Geschäftsordnung schließen diesen Antrag aus, er ist der Ausfluß des materiellen Interesses, das Sie persönlich (nach rechts) haben. (Große Unruhe, Lärm links.) Abg. Antid (Soz.) schlägt auf sein Pulz und schreit: „Zusammenstöße!“ Die gleichen Worte stoßen die Abg. Fischer, Sasse und Ulrich aus.

Singer (fortfahrend): Sie machen einen Umsturz im reaktionären Sinne. Der Antrag ist geeignet, der so wünschenswerten Mehrheit die Waage vom Gesicht zu reißen. (Stürmischer Lärm.)

Der Präsident urcht: Ich bitte um Ruhe, Herr Abg. Ulrich. (Erregte Zurufe Ulrichs.) Ich rufe Sie zur Ordnung! (Neue Zurufe Ulrichs.) Ich rufe Sie zum zweiten Mal zur Ordnung. (Neue Zurufe Ulrichs.) Ich rufe Sie zum dritten Mal zur Ordnung. (Neue Zurufe Ulrichs.)

Rufe rechts: Ruhe!

Der Präsident sagt: Meine Herren, gegen einen „solchen Herrn habe ich weiter keine geschäftsordnungsmäßigen Mittel.“

Abg. Singer fährt fort: Die Mehrheitspartei machen mit diesen Anträgen sich lächerlich. (Großer Lärm.)

Der Präsident ruft Singer, der bereits einmal einen Ordnungsruf erhielt, zum zweiten Mal zur Ordnung.

Abg. Singer: Es ist Sache des Präsidenten, die Forderung der bestmöglichen Mehrheit abzuweisen. (Lobender Lärm.)

Der Präsident ruft den Abg. Singer zum dritten Mal zur Ordnung.

Abg. Singer schließt: Der gewöhnliche Anstand verlangt, uns Zeit zu geben, um unsere Gründe zusammenzufassen. Meint Abg. von Kardorff, unser Verhalten hätte den Antrag erneuert, mag das in der „Freiwilligen Zeitung“ gestanden haben; wir sind jedenfalls nicht die Ursache.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Wir haben die geschäftsordnungsmäßige Zulässigkeit geprüft. Die Annahme des Tarifs ist im vaterländischen Interesse der Nation geboten. (Stürmischer Lärm, erregte Zurufe des Abg. Ulrich, welchen der Präsident zur Ruhe mahnt.)

Abg. Gotthein (freif. Vgg.): Ich traute der Mehrheit lange den Antrag zu. Die Obstruktion war ihnen lediglich ein Vorwand, eine Ueberrumpelung der Minderheit traute ich ihr nicht zu. (Großer Lärm.) Es ist unverständlich, warum Sie sich gegen 24 Stunden Vertagung wehren. So müssen wir um Vertagung bis zum späten Abend reden. Klüger wäre es gewesen, und nobler hätte es ausgesehen, hätten Sie uns diese Frist zugestanden. Aber darauf legen Sie keinen Werth. (Erneuter Lärm.) Sie haben diese Szenen provoziert. Ich behaupte sie, aber die Szenen fallen auf Sie zurück.

Abg. Payer (deutsche Volksp.) führt aus: Die Szene wäre vermieden worden, wenn die Mehrheit die billigen Rücksichten genommen

Aus gutem Hause.

Roman von E. Jöller-Sionheart.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

„Triumphire nicht zu früh“, sagte Ludolf zur Tante Carry, „noch sind die Schwarzenerz hier, ein Wort von mir kann sie zurückhalten.“

„Ich glaube, Du wärest im Stande, es zu thun“, sagte Tante Carry lächelnd.

„Siehst Du!“ meinte Ludolf mit Humor. „Bedenke doch auch, welche ehrende Verbindung ich eingehen würde. Ein so alter Name wie der des Herrn von Schwarzenerz wäre für uns“

„Nun höre aber auf, mich zu verhöhnen. Du garstiger Quälgeist Du“, rief Tante Carry, „ich weiß ja, daß ich mit offenen Augen ins Unglück rennen wollte, und ich wäre thatsächlich in die Falle gegangen, wenn Du nicht so vorsichtig und klug gewesen wärest. Die Schwarzenerz waren mir ja immer ein bißchen unheimlich, aber für schlecht habe ich sie nicht gehalten. Und nun diese Enthüllungen! Ich muß bekennen, daß Du mich völlig beschämt hast. Und ich kann es Dir gar nicht verdenken, wenn Du Deine alte Tante in Zukunft etwas hänselst. Aber nicht wahr, Du quälst mich nicht, ich will mich loskaufen, wenn ich den Preis bezahlen kann. Nenne mir ihn. Auch möchte ich mich dankbar dafür zeigen, daß Du mein Haus so energisch reinsetzt.“

„Und wenn ich nun forderte, daß Velgebud mit Velgebud ausgetrieben würde“, fragte er im Scherz. Als er aber das tiefe Erschrecken der alten Frau sah, that ihm die eigene Schadenfreude leid. Er kniete schnell zu ihren Füßen nieder, ergriff die Hände und sah ihr ernst und bittend in die Augen.

„Tante, liebe, gute Tante, Du sollst Deinen Liebling glücklich machen können, ohne Dir selber wehe zu thun. Wenn Du mich liebst, wenn Du einen Funken Vertrauen zu Deinem Ludolf hast, dann fährst Du morgen mit dem Frühstücken zu den Lauterbachs und hältst für mich um Elisabeth an. — Du erschräust und

hiehst mich entsetzt an. Aber Du wirst mir glauben, daß ich Dich nie um diesen Liebesdienst gebeten hätte, wenn ich es nicht vor Dir, meinem Gewissen und unerer Familienehre verantworten könnte. Vertraue mir, Tante“, beschwor er sie immer inständiger.

„In kurzer Zeit würdest Du unbedenklich von selbst diesen Schritt thun, aber dann möchte es vielleicht zu spät sein. Ich kann, ich darf jetzt nicht mehr sagen. Aber ich flehe Dich an, Tante Carry, überwinde Dich selbst und thue für mich heute, was Dich nie und nimmer gereuen wird, was Du einstens selbst noch segnen wirst, glaub' es mir.“

Tante Carry hatte ihren Kopf auf Ludolfs Schulter gelehnt, sie schluchzte leise, und die Thränen rannen ihr über die Wangen. Dann plötzlich richtete sie sich auf, trocknete mit schnellem Entschluß ihre Thränen und blickte Ludolf freundlich an.

„Ich hab' das Gute gewollt und das Böse herbeigeführt, ich bin eine kurzsichtige, schwache Frau geworden, die sich der Leitung einer festen, jüngeren Hand vertrauen muß; so vertraue ich Dir und Deiner Ehre in blindem Glauben, und gebe Gott seinen Segen dazu.“

„Amen!“ sagte Ludolf aus Herzensgrund.

„Laß die Pferde nicht erst ausspannen, wenn Du von der Eisenbahn zurück bist, ich fahre in die Sprechstunde des Doktor Lauterbach. Und nun, mein Junge, laß uns versuchen, ob wir die paar Stunden noch schlafen finden.“

Ludolf zog die Hände der alten Frau an die Rippen und küßte sie zärtlich.

Tante Carry ging auch zur Ruhe, aber sie konnte lange keinen Schlaf finden. Ueber ihrem Zimmer lag das der Schwarzenerz, und die beiden waren nicht sehr leise beim Baden ihrer Socken. Schwere Koffer wurden über die Dielen geschleift, und der Schritt des Wirtmeisters machte die Dede erbeben, dazwischen das leise Rippeln Buenas. Für Tante Carry war das alles aber Sphärenmusik. Sie lächelte befriedigt, denn nun endlich würde sie von den unheimlichen Menschen erlöst — für immer.

„Erlöst?“ fragte Tante Carry, von bangen Zweifeln gequält, doch erst, als Ludolf mit strahlendem Anblick von der Bahn zurückkam und ins Frühstückszimmer führte, wo sie schon lange mit heftiger Spannung am Fenster gestanden und auf ihn gewartet hatte.

„Die sind besorgt und aufgehoben“, sagte er fröhlich lachend.

„Der Herr von Schwarzenerz geruhten, die werthvolle Brieftasche, die Du ihm als Weggehung durch mich übergeben liehest, mit verbindlichem Dank entgegenzunehmen, und trugen im übrigen die Dulderrnien tiefe getränkte Unschuld zur Schau.“

Madame Kallion wußte ihrer süßen Laune weniger Gewalt anzuthun. Ich habe ein paar Abschiedsblicke genumt, die mir die holdste Vorahnung all der Himmelsfreude gaben, die dem beneidenswerthen Gemahl bevorstehen können, wenn er nicht ganz einer Meinung mit ihr ist. Nun, Tante, ich habe meine Pflicht gethan, nun thue auch Du die Deine!“

Tante Carry zögerte auch keinen Augenblick mehr. Großkopf, der seit heute Früh ein sehr zufriedenes Gesicht zeigte und vergnügt durch alle Zimmer rannte, als wenn er über Nacht zehn Jahre jünger geworden wäre — er pfiff dabei höchst respektvoll immer die Melodie von: „Schmeißt ihn raus!“ ... vor sich hin — mußte ihr den altmodischen Radmantel mit dem etwas fuchsigigen Belzbelas umhelfen, über den Dona Buena so rüchichtslos sich aufgehalten hatte. Nun durfte der vielbespöttelte Mantel wieder ans Tageslicht, und auch die altehrwürdige Sammetpappe, die Tante Carry gern ihres Kopfreifens halber trug, wagte sie getrost wieder aufzusetzen.

Die unmoderne Kalesche hielt vor der Thür, und Tante Carry setzte sich hinein in dem angenehmen Bewußtsein, das unbefristete Verfügungsrecht, das ihr seit Monaten abhanden gekommen, jetzt wieder erlangt zu haben. Es überkam sie eine heftige Stimmung und machte sie dankbar gegen ihren Befreier, und der Weg, auf dem sie sich jetzt befand, schien ihr weniger schmerz, als sie noch diese Nacht geglaubt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Damenwäsche etc. Tischdecken - Portieren Gardinen - Portieren

er 11 Lager ren chen 395.6.3 useln kel Stiel feln chen rrien in tail. fern wir utie der, tte re. nfeld, 6165.

Hätten. Der Antrag führt herbei, daß künftig ohne Einhaltung der Formalitäten jede zufällige Majorität ihren Willen der Minorität aufzwingt. (Beifall links.) Wären Sie Minorität, blieben Sie stets bei der Geschäftsordnung. Vergessen Sie nicht, daß es außer dem Parlament das Volk giebt. Ich ersuchte einigermassen, daß die Nationalliberalen sich dem Antrage anschließen. (Sehr richtig! links. Rufe: Sehr wahr! Großer Lärm.)

Der Präsident tritt um Ruhe.
Abg. P a h e r fährt fort: Mitteln Sie nicht an den Grundpfeilern unserer weiteren Existenz. Ich appelliere an Ihre Regalität. (Lebhafter Beifall links, große Anruhe rechts und in der Mitte.)

Abg. W r ö m e l (frei. Vgg.): Der Antrag von Kardorff will die Minorität von der Teilnahme an der Diskussion des Gesetzes völlig ausschließen. Nach diesem Rezept ist alles möglich, auch die sofortige Einführung eines neuen Strafgesetzbuches.

Abg. S t a d t h a g e n (Soz.) polemisiert erregt, lebhaft gestikulierend und fortwährend mit der Faust auf den Tisch schlagend, gegen die Mehrheit, die gewöhnlichsmäßig im Restaurant sitze.

Der Präsident weist den Vorwurf zurück; jeder Abgeordnete fühle einmal das Bedürfnis, im Restaurant zu sitzen, auch die Sozialisten.

Stadthagen: Der Präsident hat für angemessen erachtet...

Präsident: Sie haben für angemessen erachtet, nicht ich.

Stadthagen: Die Herren reden von Vaterlandsliebe; das ist gemein. (Lebhafter Zustimmung bei den Sozialdemokraten; sehr wahr! links. Anruhe rechts.)

Der Präsident erteilt dem Abg. Stadthagen einen Ordnungsruf.

Stadthagen fährt fort: Abg. von Kardorff sollte am wenigsten jagen, der Bruch der Geschäftsordnung liege im Interesse des Vaterlandes. (Der Präsident bittet, sachlich zu bleiben.) Der Antrag ist unzulässig, da wir schon in der Beratung des Tarifes sind. Die Nationalliberalen sind die Hürigen des Centrums. Weil die Konservativen wissen, daß sie im neuen Reichstag nicht mehr die Mehrheit haben werden, wollen sie den Bruch der Geschäftsordnung.

Abg. S i b e l u m (Soz.): Hätten Wassermann und Spahn dem Verfassungsantrag zugestimmt, so hätten sie sich die Blamage dieser unerwünschten Diskussion erspart. Das Vorgehen von Kardorff ist Provocation, aber es sind auf der rechten Seite eine Menge Agents Provocateurs, die die Geschäftsordnung und das Wahlrecht beeinträchtigen möchten. Und wenn ein drittes Mitglied gestimmt wird, wird werden ausharren. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. S p a h n (Str.): Wir können nur durch sachliche Debatte die Sachlage klären.

Abg. V e b e l (Soz.): Die Situation bedarf keiner Klärung.

Abg. Spahn (Str.): Wir halten sämtliche Vorwürfe für unbegründet. (Zurück!) Bei den Sozialdemokraten.) Lassen Sie uns ruhig ausprechen. Nachher haben Sie die Möglichkeit, uns vom Gegenstand zu überzeugen. (Rufe links: Wir wollen Sie ja gar nicht hören!) Handelt es sich um eine Auslegung der Geschäftsordnung, so entscheidet allerdings die Majorität. (Widerstand links.) Daß wir unrechtmäßig vorgehen, können Sie nicht beweisen. (Abg. Herzfeld ruft: Bringen Sie uns doch mal Ihren Nachweis!) Wir wollen mit dem Antrag, daß § 1 Absatz 1 zur Verhandlung kommt. (Zuruf Vebels: Das ist kein geschäftsordnungsmäßiger Weg.) Abg. Spahn: Gewiß ist es einer. (Widerstand, Unterbrechungen links.) Spahn: Sonst würden wir ohne Erregung den Weg einer Aenderung der Geschäftsordnung betreten haben. Aber der Antrag entspricht dem bisherigen Verfahren des Reichstags. (Beifall im Centrum und rechts, Widerstand links.)

Abg. L e d e b o u r (Soz.) scharf verständlich bei der Anruhe des Hauses polemisiert gegen Abg. Spahn. Das Centrum wolle die Prüfung des Antrages vereiteln, er appelliere nochmals an die Mehrheit. Ueberlegen Sie, welches gefährliche Präjudiz Sie schaffen. Nebenbei bemerkt sich nochmals an das Antragsgefühl. Wo ist früher die rechts geforderte Gründlichkeit geblieben? Wir bewiesen durch unser Verhalten während der Zolltarifverhandlungen, daß wir das parlamentarische System hochhielten. Nebenbei wirft den Nationalliberalen Verzicht des Volkes vor.

Abg. W a c h e m (Str.): Die Verechtigung des Wunsches der Einzelnen nach einer 24stündigen Beratung wird auch von der Mehrheit voll anerkannt. (Großer Lärm, stürmische Zwischenrufe!) Die Mehrheit beabsichtigt keineswegs die Sache heute zu entscheiden. (Stürmischer Lärm.) Wassermann wolle ihnen eine Stunde zur Vorbereitung geben. Er wolle nicht sagen, daß die Beratung dann ergebnislos sei. Wir haben nur das eine Verbrechen, heute den Antrag zu begründen, was eine bessere Unterlage für die Fraktionsberatungen geben wird. (Erneuter Lärm.)

Abg. L e d e b o u r (Soz.) ruft: Sie wollen uns vergewaltigen. (Der Präsident sucht vergeblich Ruhe zu schaffen.) W a c h e m: Darin liegt keine Sachlichkeit, nicht Vergewaltigung. Ist es Ihnen um Sachlichkeit zu thun, wollen wir die Geschäftsordnungsdebatte abbrechen. (Stürmischer Lärm, tobende Zurufe Stadthagens. Der Präsident mahnt zur Ruhe.) Wollen Sie uns nicht hören, betonen wir vor dem Lande, daß auch die Majorität das Recht hat, ihre Gründe sachlich vorzubringen. Das Land soll sich überzeugen, daß wir verfassungsmäßig vorgehen. (Großer Lärm.)

Abg. U r i c h (Soz.) begründet unter großer Heiterkeit die Rechte mit freundlicher Berührung. Sie wollen den Antrag heute begründen, um gleich darauf Schluss der Diskussion zu beantragen. Herr Kollege Badem, wir von der Linken haben Euch von der Rechten kennen gelernt. Wir trauen Euch nicht mehr. Spiegelberg, ich kenne Dir! Wir haben auch ein besseres Gedächtnis als Badem und sind daher mit seiner Auffassung der Wassermannschen Gestalten nicht einverstanden. Es handelt sich hier um eine Erörterung der Tarifdebatte. (Staatssekretär von Nichthoffen tritt in den Saal.) Wir wissen, daß gewisse M o g e l e i n im Gange sind. Aber wir sind nicht die Gänse, die sich vom Fruchtsack entfernen lassen, daß er guter Freund sei. Später werden Sie stets verfahren wie heute. Wir wären feige Gellen, gingen wir dem gegenüber nicht auf Sie los. Der Präsident hat die Pflicht, die einzelnen Mitglieder zu schützen. Ich rufe ihn hiermit zum Schutze der Minorität gegen die Mehrheit auf. Nach den Ausführungen Kardorffs soll es mich nicht wundern, wenn man nächstens die Gründer der Laubhütten als patriotische Männer hinstellt. Der kleine Bauer wird einmal sagen: Patriotisch sei die Mehrheit, die diesen Zolltarif zu Stande gebracht hat. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. P e u s (Soz.): Es wäre Pflicht des Präsidenten, den Antrag zurückzuweisen und sein Amt niederzulegen. Es ist bedauerlich, daß der Präsident, der unser Vertrauen erworben hat, wie keiner seiner Vorgänger, jetzt das Vertrauen aufs Spiel setzt. (Lebhafter Zuruf der Sozialdemokraten.) Werfen Sie die Geschäftsordnung über den Haufen, haben wir keine Klüften mehr auf dieselbe zu nehmen, da Sie selbst dieselbe verworfen haben. Rufe uns der Präsident jetzt zur Ordnung, haben wir das Recht, die Mehrheit mit dem Präsidenten zur Ordnung zu rufen. (Heiterkeit, Zustimmung links.)

Abg. P a c h n i e (frei. Vgg.): Der Abg. Wachen kann nicht die Garantie übernehmen, daß Niemand beabsichtigt, die sofortige Abstimmung herbeizuführen. Unser Mißtrauen ist berechtigt, weil Sie oft die Debatte geschloffen haben, ohne uns zu Worte kommen zu lassen. Meiner Ansicht nach müßten die Verb. Regierungen dem gegen die Geschäftsordnung beantragten Tarif ihre Zustimmung versagen. Wir werden Sie bei der Entschiedenheit mit derselben Mäßigkeit behandeln, wie Sie uns jetzt. Wassermann macht sich heute zum Geschäftsführer der reaktionären Mehrheit, obwohl er sich erst kürzlich unter dem Jubel seiner Wähler gegen die Reaktion erklärt hat. Aber die Wähler werden die Antwort nicht schuldig bleiben.

Abg. S i n g e r (Soz.) beantragt eine längere Beratung, damit die Fraktionen Zeit hätten, Stellung zu nehmen, bis Montag oder Dienstag. Der Präsident hat den Antrag Kardorff nicht als geschäftswidrig erklärt, weil er den Antrag erst gesehen, als er handschriftlich überreicht wurde. Die Mehrheit wagt nicht, vorher Mitteilung zu machen. Der Antrag ist als Eventualantrag gestellt worden für den Fall der Annahme des Absatzes 1 des § 1. Er könnte daher überhaupt garnicht gestellt werden und garnicht beraten werden, ehe nicht der ganze Tarif angenommen ist. Erst dann kann entschieden werden, ob Absatz 1 des § 1 eine andere Fassung gegeben werden soll. Etwas Unerwartetes und Unerwarteteres gibt es nicht. Die Herren müssen bei Einbringung des Antrages von ihrem sonstigen Verstande völlig verlassen gewesen sein. Ich würde bitten, die Entscheidung über die Frage, ob der Antrag ge-

schäftsordnungsmäßig unzulässig ist, wenigstens bis Samstag auszusprechen.

Ein Verfassungsantrag Gompesch (Str.) wird angenommen. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 7 Uhr.

— Berlin, 27. Nov. Die „Germania“ meldet: Die Hauptpunkte der perfekt gewordenen Verständigung über die Zolltarifvorlage sind folgende: Der Mindestzoll der Pragerste soll auf 4 M. erhöht, auf die Mindestzölle für Vieh und Fleisch unter noch mitzuteilenden Kartellen verzichtet und gewisse Industriezölle herabgesetzt werden. Den Centrumsanträgen betr. Verwendung der Mehrerträge der Nahrungsmittelzölle für eine Witwen- und Waisenversicherung sowie betr. Aushebung der städtischen Kreis sei zugestimmt. Ueberdies komme hauptsächlich in Betracht, daß die von der Zollkommission beschlossenen Erhöhungen beim demnächstigen Generaltarif als Grundlage dienen. Für die Verständigung sind geschlossen: Centrum, Nationalliberale und Reichspartei sowie die größere Hälfte der Konservativen. Nach der „Kreuzzeitg.“ ist etwa die Hälfte der Konservativen für die Verständigung.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 27. Nov. Während der Fahrt von Essen nach Berlin hörte der Kaiser gestern die Vorträge des Kultusministers, des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Dr. Barkhausen und des Chefs des Zivilkabinetts Wirtl. Geh. Rath v. Lucanus.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Kaiser Franz Josef verlieh dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherr v. Nichthoffen, das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, der erledigte Posten des ersten Sekretärs bei der Botschaft in Paris wurde dem bisherigen ersten Sekretär bei der Botschaft in Madrid, Legationsrath Grafen von der Gröden, übertragen, der seinerseits durch Legationsrath Dr. Humbrat ersetzt wird. Den gleichfalls erledigten Posten des dritten Sekretärs bei der Botschaft in Paris erhielt der soeben zum Legationsrath ernannte bisherige dortige Attaché Freiherr von Fürstenberg.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde die Errichtung gemischter Privatversicherer ohne amtlichen Mitwirkens für Bau- und Nutzholz in Stralburg im Elsaß, Mannheim, Nehl und Ludwigshafen am Rhein genehmigt.

England.

— London, 27. Nov. Der australische Premierminister Barton hat lt. Fzt. Ztg. erklärt, daß auf der Kolonial-Konferenz vorgeschlagene erhöhte Beiträge Australiens zum englischen Marinebudget werde die letzte dieser Art sein; im Jahre 1911, wenn gewisse Paragraphen der Verfassung nicht mehr wirksam sein werden, werde Australien eine von der Reichsflotte kooperierende eigene Flotte haben; die inzwischen auf dem jetzigen australischen Geschwader geschulten Offiziere und Mannschaften würden sich dann werthvoll erweisen.

Türkei.

— Konstantinopel, 26. Nov. Die gestrige Audienz des russischen Botschafters Sinowjew beim Sultan währte dreieinhalb Stunden. Der Botschafter empfahl dem Sultan die Erziehung der Generalgouverneure von Monastir und Ueskub, welche parteiisch und ihrer Aufgabe nicht gewachsen seien, ferner eine Reorganisation der Gendarmerie in den macedonischen Vilajets unter Berücksichtigung des einheimischen christlichen Elements, sowie Abschaffung des gegenwärtigen Systems zur Eintreibung des Steuerzehnten, welches die Bevölkerung dortselbst ausprelle und wesentlich an den Unruhen Schuld trage. Man hofft, daß der Sultan den Wünschen der russischen Diplomatie in seinem eigenen Interesse entgegen kommen werde.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Versetzt wurden: Böhlinger, Josef, Schutzmann beim Amt Konstanz zum Amt Baden, und Buz, Hermann, Schutzmann beim Amt Baden, zum Amt Konstanz.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Versetzt wurden: Die Aktiare: Lei, Gustav, beim Landgericht Waldshut, zum Notariat Ueberlingen; Nebel, Philipp, beim Amtsgericht Weinsheim, zum Notariat Mannheim V; Born, Arthur, beim Amtsgericht Ketzingen, zum Notariat Endingen; Bogenschild, Max, beim Notariat Willingen I, zum Notariat Dornach; Schürer, Albert, beim Amtsgericht Willingen, zum Notariat Willingen I; Bayer, Peter, beim Amtsgericht Baden, zum Notariat Gengenbach; ferner: Dtt, Valentin, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Weinsheim, zu jenem in Konstanz. Zugewiesen wurden: Die Aktiare: Schädner, Martin, z. Zt. Assistent beim städtischen Grundbuchamt Freiburg, dem Amtsgericht Baden; Rosh, Karl, dem Notariat Mannheim IV; Nebel, Karl, dem Hilfsnotariat Neidenau; Ritter, Heinrich, dem Hilfsnotariat Heiligenberg; Andre, Wilhelm, dem Notariat Heidelberg II; Rast, Karl, dem Notariat Rastatt II; Lens, Wilhelm, dem Notariat Neckargemünd II; Müller, Alwin, dem Notariat Sinsheim II; Müller, Jakob, dem Notariat Kirchzarten; Kocher, Friedrich, dem Notariat Forstheim IV; Ritter, Emil, dem Notariat Forstheim V; Kestler, Theobald, dem Notariat Durlach III; Schaefer, August, dem Notariat Neckarbischofsheim. Ernannt wurde: Wör, Adolf, Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Mannheim, zum nichtamtlichen Gerichtsvollzieher. In den Ruhestand versetzt wurde: Krebmer, Alexander, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Forstheim, seine Ansuchen entsprechend, unter Anerkennung der geleisteten Dienste.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Großh. Domänenverwaltung. Ernannt wurde: Schallert, Hugo, Bureauhilfsbeamter beim Domänenamt Bonndorf zum Kanzleifunktionär. Entlassung angelehnt wurden: Lindernsen, Karl, Forstwart in Sikenströden, und Geng, Albert, Forstwart in Bonndorf.

Bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit seines Dienstes entlassen wurde: Pfeuffer, Ewald, Forstpraktikant. Ernannt wurde: Kraus, Josef, Forstinspektor in Karlsruhe, zum Gehülfen des Forstamts Weinsheim.

Aus Baden.

— Karlsruhe, 27. Nov. Nachdem jetzt für sämtliche Ministerien technische Referenten bestellt sind, soll die Großh. Bauverwaltung mit Ablauf dieses Jahres aufgehoben werden. Oberbaudirektor Durm wird voraussichtlich in den Ruhestand treten.

Badische Chronik.

— Durlach, 27. Nov. Am Samstag, Sonntag und Montag finden hier, vom Militärverein Durlach arrangiert und von Mitgliedern desselben aufgeführt, große Kriegsspiele statt. Dieselben bilden eine patriotische Darstellung von Szenen aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 in Gestalt von 27 lebenden Bildern mit verbindender Dichtung und Musik. Geleitet werden die Aufstellungen, an der 80 Personen sich beteiligen, von Direktor Fers aus Münster. Wir bitten, das Nähere aus dem Angehörigen dieser Nummer zu entnehmen.

— Bruchsal, 27. Nov. Seit Jahren wird seitens der Stadt das auf ihre Geschichte Bezügliche eifrig gesammelt und ist diesem Bestreben von Seiten der Einwohner ein reges Verständnis entgegengebracht worden. Außer den auf die Stadt und ihre Umgebung bezüglichen Gegenständen, hat man auch andere Sachen von historischem oder künstlerischem Werth aufgenommen, da durch die Schicksale des 17. und 18. Jahrhunderts nahezu alle vor diese Zeit fallenden Denkmäler und Erinnerungen verloren gegangen sind und die Sammlung sonst nicht allzu reichlich gehalten würde. Es war ein guter Gedanke der Stadteverwaltung, die gesammelten Reminiscenzen gleichfalls in einem historischen Rahmen, nämlich in dem atterwürdigen Hoheneckergedäude, unterzubringen. In einem geräumigen, hellen und vornehm eingerichteten Saale dieses Gebäudes haben nun die gesammelten Gegenstände unter der sachverständigen Leitung des Herrn Professors Schuarensberger vom hiesigen Gymnasium eine übersichtliche Aufnahme gefunden. Die Ausstellung ist beendet und die Eröffnung wird dieser Tage stattfinden. Vielleicht regen diese Zeiten auch auswärtige Besucher an, der Sammlung ihrer Vaterstadt ihr Interesse zuzuwenden, denn manches für die Sammlung Interessante, das für den Privatbesitz wenig Werth hat, dürfte der Sammlung zur Bereicherung und zur Zierde gereichen.

— (Wöringen, 26. Nov. Die in der Steinstraße hier wohnenden Familien B. und S. leben schon längere Zeit in Streitigkeiten. Am Sonntag Nacht gerieten der Sohn des B. mit S. wiederum in Streit, in dessen Verlauf B. dem S. mit einem Stode solange auf den Kopf und ins Gesicht schlug, bis er blutüberströmt zusammenbrach. Er verlor bald darnach das Bewußtsein und erlangte es erst gegen Morgen wieder. B. wurde von der Gendarmerie verhaftet und ins Amtsgefängnis Forstheim eingeliefert. Der Verletzte soll sich auf dem Wege der Besserung befinden.

— Mosbach, 27. Nov. Ein seltsamer Fall von Körperverletzung und Freizeitsentziehung wird uns aus der Gemeinde Reinfelden gemeldet. Dort wurde nach Einbruch der Dunkelheit ein junger Mann, Karl Galm mit Namen, auf dem Nachhausewege in der Nähe des Rathhauses von zwei Unbekannten überfallen, ihm ein Sack über den Kopf geworfen, und dann jämmerlich mißhandelt. In Folge der Mißhandlung ohnmächtig Gewordene wurde in den Dorsareest geschleppt und dort eingeschlossen. Bei dem ganzen Hergang ging es so still zu, daß weder der in Rathshaus anwesende Bürgermeister noch der Rathschreiber etwas bemerkten. Als der Mißhandelte aus seiner Befängnis erwaachte, schlug er Alarm, worauf man die Thüre zu öffnen suchte. Da jedoch der Arrestschlüssel, den der Thäter ebenfalls mitgenommen hatten, fehlte, mußte ein Schlosser herbeigeholt werden, der die Thüre mit einem Stemmeisen erbrach. Der junge Mann wurde nach Hause verbracht, wo er nun in Folge der erlittenen Verletzungen in bedenklichem Zustande darniederliegt. Der Großh. Staatsanwaltschaft ist bereits Anzeige erstattet, doch fehlt von den Thätern jede Spur.

— Rehl, 17. Nov. Bei dem von Herrn Baumunternehmer Hfri geleiteten Neubau eines Wohnhauses in der Kaiserstraße wurden zwei in einer hochgelegten Giebelwand stehende Granatsäule aufgefunden. Dieselben stammten aus dem Jahre 1870 und erinnerten an die trübe Zeit der Beschießung Rehls. Es befinden sich, lt. „Rehler Ztg.“, in der Kaiserstraße nur noch wenige Häuser, welche sich aus jener Zeit bis in die Gegenwart erhalten haben.

— Lahr, 26. Nov. Vor einigen Tagen hat sich, wie der „L. Ztg.“ mitgeteilt wird, der von hier flammende Elektrotendler B., der bisher als Maschinist im Bezirkskrankenhaus beschäftigt war, entsetzt und ist bis dahin über seinen Aufenthaltsort bekannt geworden.

Ein Jubiläum der Hanauer.

L. Morgen, am 29. November sind es hundert Jahre, seit das rechts-rheinische Hanauerland zu Baden gehört; die förmliche Uebergabe der beiden Kreuze Lichtenau und Willstett fand am 29. November 1802 in Stark statt. Zugegen waren die badischen Kommissäre: Geheimrath Brechen, Sekretär Anselmus, Oberlieutenant von Stöckhorn und der früher Hessen-hanauische Amtmann und Regierungsrath Kappler.

Am 28. März 1736 starb Graf Johann Reinhard III. von Hanau-Rheinberg, der letzte seines Stammes, auf seinem Schlosse zu Hanau (Hessen) in hohem Alter. Er war geboren am 1. August 1685 zu Rheinbischofsheim.

Seine einzige Tochter Charlotte Christina, geb. in Buchsweiler am 2. Mai 1700, vermählte sich am 5. April 1717 mit dem Erbprinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt, nachmaligen Landgrafen Ludwig VIII. Durch diese Verbindung wurde das Hanauerland 1736 an Hessen-Darmstadt bererbt.

Charlotte Christina schenkte ihrem Gemahl sechs Kinder, darunter Karoline Luise, geb. am 11. Juli 1723 in Darmstadt, die sich am 28. Januar 1751 mit Margraf Karl Friedrich von Baden-Durlach verheiratete. Eine durch Geist und Kenntnisse hochgebildete Frau, war es, schlicht und einfach in ihrem Wesen, geordnet und häuslich im Kreise ihres Hauses und ihrer Familie und eine Wohlthäterin der Armen. Sie ist gestorben am 8. April 1783 in Paris, in den Armen ihres Sohnes Friedrich.

Wie hieraus ersichtlich, waren die Hanauer, durch die Vermählung der Enkelin des letzten Hanauer Grafen, unserem neuen Landesfürsten keine Fremden; freudig und jubelnd wurde bejubelt auch die Uebergabe 1802 begrüßt. Denn vor den wechselvollen Kriegen, die sie so oft in unserer Gegend abspielten, hatten wir, wenn auch nicht vollständig, doch aber unter dem ehrenrätigehaltenden, bei allen Fürsten hoch angesehenen Markgrafen Karl Friedrich, mehr Schutz und Schonung für unsere Heimat und Fluren.

Unter diesem väterlichen Schutze hat sich auch das Hanauer-Ländchen wieder erholt und der Fremde, der zum ersten Male unsere Gegend betritt, fühlt sich auch sofort heimisch darin. Breite, schattige Landstraßen, mit Obstbäumen bepflanzt, führen den Wanderer durch sorgsam gepflegte Ackerfelder und Wiesen in reiche Oasen, wo große Bauernhäuser, Mienen vor den Fenstern, mit geräumigen Scheunen und Stallungen, allenfalls den Wohlstand und die Reichlichkeit der Bewohner erkennen läßt. Wie taunlich klingt dort noch das alte „Grüß Gott“, „o segnet Gott“! dem Fremden entgegen! Ja, das Hanauer-Ländchen ist ein fruchtbares reich gesegnetes Stück Erde.

Wie schwer waren wir im Jahre 1870 durch die nahe Grenze all den Gefahren und Beschwerden, die die früheren Kriege so oft über uns gebracht, ausgezehrt und auch in diesem Kriege hatte zunächst Rehl das schwerste zu tragen. Vergessen wir nie, was das Jahr 1870/71 für uns geschaffen hat, seien wir stets bemüht es zu erhalten und dankbar, daß wir solche schwere Kriegsdramen die unsere Eltern und Großeltern so oft ertragen mußten, bei der jetzt bestehenden Grenze nicht mehr so leicht zu befürchten haben.

Gedenken wir darum freudig des Tages an dem unsere Zugehörigkeit an Baden vollzogen wurde. Dem geliebten Landesfürsten aber senden zu diesem Erinnerungstage die Hanauer ihre herzlichsten Grüße und Wünsche, ihr altes Treugelübniß ihm aufs Neue wiederholend.

Ein alter Hanauer. B. 2.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. November.

Aus dem Hofbericht. S. K. H. der Großherzog hörte gestern Vormittag den Vortrag des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller und empfing sodann den Staatsminister von Braun zur Vortragserstattung.

Bei der gestern um 12 1/2 Uhr hier zu dauerndem Aufenthalt erfolgten Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, die alsdann, worüber ausführlich gemeldet wurde, bei ihrem Einzuge in die feierlich geschmückte Stadt vor dem Rathhause im Namen der Stadt von den vereinigten Mitgliedern des Stadtraths und Stadtverordnetenkollegiums von Herrn Oberbürgermeister Schnepf begrüßt wurden, waren am Bahnhof außer den Mitgliedern des Großherzoglichen Hofes, dem Preuss. Gesandten von Eisenbecher, dem kommandirenden General von Bod und Kolach, der Stadtkommandant Generalmajor Freiherr von Schönau-Wehr, der Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Braun, der Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Fehrenbach und Polizeidirektor Seidenadel anwesend.

Im Schlosse wurden Ihre Königlichen Hoheiten begrüßt von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin, der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, J. Großh. Hoh. der Fürstin Lippe, S. Großh. Hoh. dem Prinzen und J. K. Hoh. der Prinzessin Max, mit welcher auch J. K. Hoh. die Prinzessin Marie von Hannover erschienen war. S. Großh. Hoh. dem Prinzen Karl mit Gemahlin, der Frau Gräfin Rhena. Außerdem war der gesamte Hofstaat, die Hofkapelle, Geheimrath Dr. Wagner und der bisherige Ordonnanzoffizier, Hauptmann von Pfeil, anwesend. Nach der Begrüßung im Portal des Schlosses begaben sich die höchsten Herrschaften nach dem Warmbath und verweilten daselbst noch einige Zeit im Gespräch mit den Anwesenden.

Nachmittags hörte S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Geheimraths Dr. Freiherrn von Vabo.

Die Kreise Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin mit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen nach Schloß Baden erfolgte Abends 7 Uhr 40 Minuten.

Ein karlsruher Bürger, Herr Verthold J. Hoff, Sohn des Privatiers Leopold Hoff hier, der nach Vollendung seiner Studien als Maler in Karlsruhe, Galle und Düsseldorf sich in America niedergelassen, hat sich in seinem neuen Wirkungskreis, wie wir aus amerikanischen Zeitungen ersehen, bereits einen Namen erworben. Die Wälder rühmen insbesondere die erstaunliche Schaffenskraft des jungen Künstlers, der in einem Zeitraum von 2 1/2 Jahren nicht weniger als 17 Köpfe mit wirkungsvollen Gemälden und Wandmalereien geschmückt hat. Die zahlreichen Freunde Hoff's in der bad. Heimat werden mit freudiger Genugthuung von seinen Erfolgen Kenntnis nehmen.

A. V. Der nächste Vorstand des Abentheuerlichen Verbandes findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am Dienstag den 2. Dezember, halb 9 Uhr im Saale III bei Schropp statt. Der Vortragende: Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Weule von Linz a. D. wird über: Die heutigen Verhältnisse in Oesterreich sprechen, ein Thema, das ja höchst zeitgemäß ist und über das der Redner seine Zuhörer aus eigener Kenntnis unterrichten kann. Dr. Weule, ein angehender Vierziger, gehört zu den führenden Angehörigen der deutschen Volkspartei, der gegenwärtig stärksten deutschen Partei im Oesterreich. Abgeordneter in der Reichsrathskammer in der letzten Session an die deutsche Volkspartei verloren haben. In die Pos-nov-Nov-Bewegung hat er nicht eingegriffen. Die Familie Dr. Weule stammt aus Schwaben. Da Weule ein gewandter Redner ist, steht ein anregender Abend zu erwarten.

Der national-soziale Verein veranstaltet, wie auch an dieser Stelle bekannt gegeben ist, am kommenden Sonntag Abend im großen Saale des Friedrichshofes eine öffentliche Versammlung, in welcher Herr Redakteur v. Gerlach aus Berlin, über das Thema „Der Kampf der Linken um die politische Macht“ referieren wird.

Der karlsruher Liederkreis veranstaltet am morgigen Samstag Abend im großen Saale der Festhalle ein Konzert zur Feier seines 61. Stiftungsfestes. Als Solisten wirken die Oboenspielerinnen Fräulein Bine Ruf, sowie die Kammerlänger Hans Vuffard und Max Büttner mit. Der Orchesterpart hat die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments übernommen. An das Konzert, zu welchem ein sehr geliebtes Programm aufgestellt ist, schließt sich ein Festbankett im Vereinslokal an.

Am Arpad, der 7jährige Violinvirtuose aus Budapest, der auch bei seinem hiesigen Auftreten glänzenden Erfolg erzielte, wird am Sonntag, den 30. November in dem unter Leitung des Herrn Lieve, Nachmittags von 4 Uhr ab stattfindenden Streich-Konzert der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 im großen Festhallensaale wiederum seine wunderbare Begabung demonstrieren. Es steht daher zu erwarten, daß das Konzert eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft finden wird. Das auch sonst einen großen Kunstgenuss verheißende Programm ist im Anzeigenteil bekannt gemacht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplanveränderung eingetretener Hindernisse wegen: Sonntag, 30. ds. Mth. A. 21. Ab. (Mittelpreis). Die Jüdin, große Oper in 5 A. Musik von G. A. S. Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.

Rom, 27. Nov. (Tel.) Der internationale historische Kongreß, dessen Patronat der König übernommen hat, wird nach Lieberkunft zwischen dem Unterrichtsminister und Bürgermeister hier vom 2. bis 9. April 1903 seine Sitzungen abhalten.

hd Stockholm, 27. Nov. (Tel.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, werden die drei Nobel-Preise für Naturwissenschaften in diesem Jahre an folgende Gelehrte verliehen werden: Der Preis für Chemie ist dem Professor der Berliner Universität Geheimen Regierungsrath Dr. Emil Fischer verliehen worden; den physikalischen Preis erhielt der Professor der Stockholmer Hochschule S. Arrhenius, während der medizinische Preis dem bekannten dänischen Arzt J. Jensen verliehen wurde. (W. L. M.)

Vermischtes.

Berlin, 27. Nov. (Tel.) Nach der seit dem 17. d. Mts dauernden Verhandlung verurtheilte das Schwurgericht heute den früheren Bankier und Lotterietheaterbesitzer Miska wegen Konkursvergehens, Verbrechen gegen das Depotgesetz und Unterschlagung und Betrugs zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Eheverbot.

hd Berlin, 27. Nov. (Tel.) Gestern Nacht wurden in der Leipziger Straße eine verheiratete Frau W., die sich in Begleitung einer anderen Dame befand, während die beiden Chemiker in einiger Entfernung vorausgingen, von Sicherheitsbeamten verhaftet und trotz Protestes zur Polizeiwache gebracht. Hier stellte sich sofort heraus, daß eine Personen-Verwechslung vorlag, worauf sich die Beamten auf Veranlassung des diensthabenden Beamtenleiters bei den Damen entschuldigten.

Wahlheim, 27. Nov. Von Freireisland waren gestern auf der Bahnstraße des Heften-Mühlheim 4 eiserne Bahnhofsstellen quer auf das Geleise gelegt worden. Dem Streckenwärter gelang es nach kurz vor Eintreffen des fälligen Schnellzuges das Bahndamm zu beschießen; er wurde aber durch 4 auf der Lauer

§ Garambolane. Gestern Abend erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen und dem Lastwagen eines hiesigen Fuhrunternehmers auf der Kaiserstraße zwischen Karl- und Douglasstraße. Die Schuld trifft den Fuhrer des Lastwagens. Nur durch das rasche Halten des Führers des Straßenbahnwagens konnte ein größeres Unglück verhütet werden.

Der Willkommenruß

der Vereinigten Männergesangsvereine der Residenzstadt Karlsruhe an das Großherzogspaar.

— Karlsruhe, 18. Nov.

Die Feier des Empfanges der Großherzoglichen Herrschaften bei ihrem gestrigen Einzuge zu dauerndem Aufenthalt in der badischen Residenz fand durch einen freudigen Willkommenruß, welchen die Vereinigten Männergesangsvereine von Karlsruhe dem Großherzogspaar gestern Abend durch ein Ständchen im Großh. Schlosse darbrachten, einen erhebenden Abschluß. Gegen 8 1/4 Uhr marschirten die Sänger, etwa 450 an Zahl, unter den Klängen der Kapelle des Feldart.-Regts. Nr. 14 und umleuchtet von Fackelstrahlen und Lampenlicht, nach dem Großh. Schlosse und nahmen dort in dem im zweiten Stockwerk gelegenen, sehr geräumigen Gartenhof Aufstellung. Mit dem feierlichen Beisein des „Dankgebets“ von Kistler, das von der Artilleriekapelle unter Leitung des Igl. Musikdirektoren Herrn Lieve vortrefflich zu Gehör gebracht wurde, nahm das Ständchen seinen Beginn. Sogleich erschienen auch Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, gefolgt von den beiden Hofdamen, dem Hofmarschall Herrn v. Freyhof und dem Ordonnanz-Offizier Herrn. Güter v. Ravensburg, und wurden von den Präsesenten der „Liederhalle“ und des „Liederfranges“, den Herren Stadtrath Dr. Vinz und W. Müller begrüßt, mit denen sie in längerem Gespräch verweilten und in herzlicher Weise ihnen gegenüber den Dank für das Ständchen zum Ausdruck brachten. Es folgten nun unter Leitung des Herrn Musikdirektor Professor Julius Scheidt, des Chorleiters des „Liederfranges“, die Vorträge des imposanten Sängerkhore. Zuerst erklang es munter und weihelvoll „Wir glauben All an einen Gott“ („Christusglaube“ von Spohl). Hieran schloß sich „Ihr's trautes Lied“, „Die Heimath“ und „Ottos Jüngst's herrlicher „Gruß an das Vaterland“. Als ausgedehnt konnte man in der That mit dem Großherzog die Wiebergabe dieser gehaltenen und sinnigen Chöre durch die vereinigten karlsruher Männergesangsvereine rühmen. Als der letzte Ton aus der Sänger Munde verklungen, ergriff Herr Stadtrath Dr. Vinz zu folgender Ansprache das Wort:

Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Durchlauchtigste Großherzogin, gnädigste Fürstin und Herrin! In dem herzlichsten und begeistertsten Empfang, den Euren Königlichen Hoheiten bei der Rückkehr in die badische Heimat und unser liebes Karlsruhe die Haupt- und Residenzstadt bereitet hat, sind des deutschen Liedes Wehklänge erklingen und es ist mir die Ehre zu Theil geworden, im Namen der Stadtverwaltung und als Vertreter der Sängerschaft für die huldvolle Entgegennahme des Sängerkollegiums Euren Königlichen Hoheiten eschürftschuldig zu danken.

Geingelehrt von dem Lieber- und sangesfrohen herrlichen Rheingau, wo Eure Königliche Hoheit an der Spitze glänzender deutscher Kriegerischen feste und treue Wacht am Rhein gehalten, finden Eure Königliche Hoheit und Höchstderen erlauchte Gemahlin in der Heimat nicht minder Lieber- und vaterlandswogegeisterte Sängerkhore, welche Höchstderen in seiner innig warmen Liebe und feisbegündeten Treue entgegenkommen, die badens Kinder mit ihrem angekommenen Fürstenthum ungetrenntlich verbinden.

Noch ist in uns die frische Erinnerung lebendig an die herrliche Jubiläumfeier, welche Baden und unsere Stadt in Dankbarkeit und Begeisterung für unsern vielgeliebten Großherzog in den schönen Frühlingstagen dieses Jahres begehen durfte. Und es bleibt nicht unangenehm, daß es auch Ehrentage waren, leuchtenden Tugenden zum Lohn, für unsere im Dienste des Guten an der Seite ihres hohen Gemahls nie ermüdende geliebte Landesmutter.

Den Sängern Karlsruhe's war es durch die Guld des hohen Jubiläumfestes, den Beginn jener denkwürdigen feierlichen Tage in deutschem Liede zu verkünden, und in den Mittelpunkt der glanzvollen Jubelfeier trat jene der Kunst genübete Ausbildung in der vielbetonten Ausgestaltung von Meisterwerken, zum weisheitsreichen Jugend, daß die Pflege und Förderung der besten, dem Menschen besten Gimmelskraft, die im Ernst des Lebens erhebt und erheitert, in Baden's hohem Herrscherhause allezeit eine Stätte findet.

In dieser Bestimmung, und in dem beglückenden Bewußtsein, daß Eure Königlichen Hoheiten die Liebe zur Kunst und zum deutschen Liede als lothbares Erbschiff bewahren und befruchten, bringen wir, liebe Sängerkhore, dem hohen Großherzoglichen Paare unseren eschürftschuldigsten Willkomm- und Guldigungsgedanken herzlichsten Herzens entgegen!

Heil, dreimal Heil Großherzog Friedrich! Heil, dreimal Heil Großherzogin Hilde von Baden!

Nachdem jubelnd diese Ruße und der badische Sängerkruß durch den Saal erkant waren und Herr Stadtrath W. Müller der Großherzogin ein dufisches Blumenbouquet überreicht hatte, erwiderte S. K. H. der Großherzog auf die Ansprache Folgendes:

Empfangen Sie unserer Veder herzlichsten Dank für die freundslichen Worte, die Sie, Herr Stadtrath, uns soeben gewidmet.

legenden Personen durch Steinwürfe schwer verletzt. Die Missethäter drohten, das nächste Mal besser machen zu wollen.

hd Wien, 27. Nov. (Tel.) Der älteste General Europas, General-Feldmarschall-Leutnant Freiherr Schwarz von Meiller ist 94 Jahre alt gestorben.

Lemberg, 27. Nov. (Tel.) Der Brand in den Petroleumgruben von Borislaw wurde gestern Abend vollständig gelöscht. Bern, 27. Nov. Eine Frau Rosalie Monnier in Delver, Berner Jura, wird am 12. Dezember das hundertste Lebensjahr erreichen. Wie die „N. Z.“ feststellt, ist die Hundertjährige niemals krank gewesen.

Marzelle, 27. Nov. (Tel.) Die Genossenschaft der Arbeiter hielt heute eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, alle über den Vertrag von 1900 hinausgehenden Forderungen der ausständigen Marinereferenten abzulehnen. Scharen Ausständiger bewegen sich auf den Quais, ohne Anhebungen zu veranlassen. Da die Schiffahrtsgesellschaften die Waaren betreiben, sind 75 Prozent der Ausländer gestungen, zu feiern. Der Abgang der Briefposten nach der Levante, Alger und Tunis ist unmöglich. Die Ausständigen trugen den Präsesenten ihre Wünsche vor und verlangen eine Zusammenkunft mit den Seebesörden auf der Präsektur. Die Post nach dem äußersten Orient mußte mit einem holländischen Jahrgang besetzt werden.

Marzelle, 28. Nov. (Tel.) Die Ausständigen hielten eine Versammlung ab, in welcher sie einmütig die Fortsetzung des Aufstandes beschlossen. Ein Schiff, welches ziemlich weit ab von dem Quai liegt, konnte einige Passagiere und die Post für Alger an Bord bringen. 2300 zur Anwerbung vorgemerkte Matrosen, die für Alger und Tunia bestimmt waren, blieben in Marzelle.

Athen, 28. Nov. (Tel.) Der Kriegsrath hat sich für die Untersuchung der Voreley-Angelegenheit hier eingetroffen. Der Matrose Kohler ist nach dem Schiffschiff „Stein“ gebracht worden.

Washington, 27. Nov. (Tel.) In den Staaten Connecticut, Rhode Island, Massachusetts, Vermont herrscht die Maul- und Klauenkrankheit in beunruhigendem Maße. Infolgedessen erließ der Ackerbauminister Wilson eine Verfügung, welche bis auf weiteres verbietet, daß Rindvieh, Schafe, andere Wiederfäuer und Schweine durch das Gebiet der genannten Staaten nach anderen Staaten oder dem Ausland verbracht werden.

und für den warmen Winterfall, den diese Worte bei Ihnen allen gekunden haben. Wir sind sehr glücklich, am heutigen Abend den wohlbekannten schönen Gesang karlsruher Sänger anzuhören, den Gesang, an dem wir uns, wie vorhin erwähnt wurde, schon zu Beginn des unvergesslichen Jubiläum's des Großherzogs erfreuen durften, den deutschen Gesang, den wir schon weiter unten in den Rheinländern ebenso haben pflegen und hegen sehen, diesen deutschen Gesang, von dem wir schon so schöne Proben laudant laudant in der badischen Heimat erfahren durften. Es ist uns eine besondere Freude an dem Tage, an welchem wir die engere Heimat betreten und hier festen Fuß fassen, gerade auch mit den Sängern der Residenzstadt zusammenzutreffen.

Ich möchte nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen für Alles, was uns beim Empfange heute zu Theil geworden ist von der lieben Stadt Karlsruhe; bei der Durchfahrt war es nicht möglich, den Herrn Oberbürgermeister habe ich schon darum gebeten, aber da ich weiß, daß viele von Ihnen unterwegs waren, so möchte ich es heute Abend nochmals aussprechen, wie glücklich wir, daß wir wieder hier sind. Sie haben uns sehr erfreut durch Ihren schönen Gesang, durch so manches Lied, das sehr zu Herzen geht, und durch den badischen Sängerkruß, von dem wir immer erfreut waren ihn auch außerhalb des Landes zu hören, Möge die Pflege des vortrefflichen Gesanges der karlsruher Vereine anderen immer Freude bereiten! Vereinen wir unsere Wünsche dahin, daß es den vereinigten Gesangsvereinen Karlsruhe's für alle Zeiten froh und glücklich ergehen möge. Empfangen Sie nochmals unseren herzlichsten Dank.

Sierauf zogen der Großherzog und die Großherzogin Herrn Professor Scheidt in ein längeres Gespräch und ließen sich durch die Vereinspräsidenten Herren Stadtrath Dr. Vinz und W. Müller die anderen Gesangsvereinsvorsitzenden vorstellen, mit denen sie in feinstelligster Weise geruame Zeit sprachen, während dem Schluß des Ständchens die Kapelle den von ihrem tüchtigen Dirigenten Herrn Lieve komponierten „Mitbadischen Signalmarch Nr. 1“ (aus dessen „Geschichtliche Erinnerungen“) flott intonirte. Nochmals sagte der Großherzog Worte des Dankes für den schönen Abend und gab dabei seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß die versammelten Gesangsvereine ihre edle Aufgabe vorbildlich erfaßten und in ihnen sich Angehörige aller Stände zur Pflege des deutschen Gesanges zusammenfanden. Als nunmehr Ihre Königlichen Hoheiten nach herzlichster Verabschiedung sich anschickten, den Saal zu verlassen, brachte Herr Stadtrath Dr. Vinz ein Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin aus, in das mit draußender Jubel von den Sängern eingestimmt wurde. Kurz vor halb 10 Uhr wurde, wieder unter Vorantritt der Kapelle, der Rückmarsch von Schloß von den Gesangsvereinen angetreten.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Nov. (Offizieller Bericht.) Größere Abschlüsse vollzogen sich heute in Aktien der Bad. Schiffahrtsgesellschaft, zum Kurse von 520 M pro Stück. Ferner notirter höher: Mannh. Alt-Brauerei 144 G., Stordorfenbrauerei-Aktien, Speyer 105 G., Berger-Worms 101 G., Dagen waren erhältlich: Eichbaum-Aktien zu 164 pSt., Speyerer Ziegelwerke-Aktien zu 86,75 pSt., Zuderfabrik Waghäusel-Aktien zu 68 pSt.

Mannheimer Getreidebericht vom 27. Nov. Die Stimmung ist etwas fester, die Mähen zeigen wenig Kauflust. Soranus 000— bis 000— M., Sibirien 120— bis 140— M., Kaukas 11 123 1/2 bis 125— M., Weizen 11 125— bis 000— M., Ananar, 125— bis 135— M., La Plata-Weizen 000— bis 000— M., feinnere Sorte 000— M., Russ. Roggen 103— bis 000— M., Nireb-Mais Jan.-Abt. 95— bis 96— M., Donau-Mais 000— bis 000— M., La Plata-Mais 112— bis 000— M., Futtergerste 93— bis 94— M., amerik. Hafer 000— bis 000— M., Russ. Hafer 105— bis 125— M., Russ. Hafer Nov.-Dez.-Abt. 000— bis 000— M. Magdeburg, 27. Nov. Zuderbericht. Konzunder egl. 88 pSt., Mendement 8.60—8.80—, Nachprodukte egl. 75 pSt., Mendement 6.30—7.05—, Steig. — Krystallzuder 1.29.20—, Brodcaffinade 1.28.95— bis 00.00—, Gem. Raffinade 28.95— bis 00.00—, Gem. Melis 28.45— bis 00.00—, Sterig. (Die Preise verstehen sich per 50 Kg. und bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Konzunder 1. Produkt Transito f. a. V. Hamburg per November 15.85— G., 16— B., — bz., per Dezember 15.95— G., 16.05— B., — bz., per Januar-März 16.15— G., 16.20— B., — bz., per Mai 16.40— G., 16.45 B., — bz., per August 16.80— G., 16.85— B., — bz., August.

Wien, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizenper Herbst 0.00 B. 0.00 G., per Frühjahr 6.78 B. 7.80 G., Roggen per Herbst 0.00 B. 0.00 G., per Frühjahr 6.91 B. 6.92 G., Mais per November 0.00 B. 0.00 G., Hafer per Herbst 0.00 B. 0.00 G., per Frühjahr 6.65 B. 6.67 G.

London, 27. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 49 Pfd. St. 12 S. 6 P., 3 Mt. 49 Pfd. St. 17 S. 6 P., Malter-Schlußpreis 49 Pfd. St. 13 S. 9 P. bis 49 Pfd. St. 18 S. 9 P., best selected 54 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Elektrolyt. 52 Pfd. St. 10 S. 0 P., strong sheets 00 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Rinn Straits 110 Pfd. St. 17 S. 6 P., 6 Mt. 110 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., engl. 118 Pfd. St. 10 S. 0 P., Blei span. 10 Pfd. St. 15 S. 0 P., engl. 11 Pfd. 0 Sh. 0 P., Zink gew. Marken 19 Pfd. St. 18 Sh. 9 P., best. 20 Pfd. St. 2 Sh. 6 P., gew. deutsches 22 Pfd. St. 10 Sh. 0 P. Schott. Eisen-Warrant 54 Sh. 1 P.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, den 30. November: Seidelberg. Nachmittags 3 Uhr in der Gastwirtschaft zur Pfalz in Rasthof: landwirtschaftliche Besprechung. Redarbischofsheim. Nachm. 1.43 Uhr im Gasthaus zur Krone in Obergimpert: landwirtschaftliche Besprechung. Adelsheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Krone in Adelsheim: landwirtschaftliche Besprechung. Wertheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Kette in Wertheim: Bezirksversammlung. Einsheim. Nachmittags in Gichtersheim: landw. Besprechung. Rastatt. Nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Rastatt: Verlosung nütz. Landw. Geräthe unter den Mitgliedern des landw. Bezirksamtes. Offenburg. Nachm. 3 Uhr in der Brauerei Odenfuß in Offenb.: landwirtschaftliche Besprechung. Erberg. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Schwanen in Schönach: landwirtschaftliche Besprechung.

Wasserstand des Rheins.

Rhein. Wasserstand. Am 27. Nov. 2.90 m (26. Nov. 2.90 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.) Freitag den 28. November: Bad. Anstaltg.-Verein. 8 Uhr Vereinsabend im Landtsnacht. Fidele Rheinländer. 1/9 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Karlsruhe Journalklub. 1/9 Uhr Klubabend in der Eintracht. Koselheim. 8 Uhr Vorstellung. Neptun. 8 Uhr. Nebungsabend für Damenabteilung im Bierordbad. Pforten. 1/8 Uhr Schwimmabend für Damen im Bierordbad. Pforten. 1/8 Uhr Familienabend im Palmengarten. Gurgemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentraltturnhalle. Turngesellschaft. 8 U. Turnen i. Kilde u. Böglinge i. Realschulsaal. Zitelklub. 1/9 Uhr Probe für Kurs 1 und 2.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 27. Nov. Der Kaiser empfing heute Mittag den bisherigen amerikanischen Botschafter White, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte. Der Audienz wohnte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Nitzsch, bei.

Die Morgenblätter melden: Der Kaiser überreichte dem Botschafter White bei seiner Abschiedsaudienz die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 27. Nov. Die Stadtverordneten nahmen heute die Vorlage über Aufnahme einer Anleihe von 228 Millionen an.

München, 27. Nov. Der deutsche Brauerbund veranstaltet im Dezember in Berlin eine neue Einspruchsversammlung gegen die Erhöhung des Gerstenzolls. Kln. Ztg.

Wien, 28. Nov. Der „Neuen freien Presse“ zufolge vernahm die Kommission der deutsch-böhmischen Abgeordneten über die Formulierung eines Verständigungs-Programms bisher nicht zu einigen.

Rom, Der Cardinal Dyrhetto wurde zum Protototarius und der Cardinal Ferrata zum Präfecten der Bischöfe und geistlichen Orden ernannt.

Paris, 28. Nov. Die Bureaus der Kammer setzten gestern die Wahlen zu den großen Kommissionen fort. Wiederum wurden die Kandidaten der ministeriellen Majorität fast alle gewählt.

Paris, 28. Nov. Der Staatsrath hat entschieden, daß alle Bischöfe, welche die an die Parlamente gerichtete Petition gegen das Vereinsgesetz unterzeichnet hatten, sich einer Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse schuldig gemacht haben.

St. Etienne, 28. Nov. Der Sekretär des Verbandes der Grubenarbeiter, Cotte, wurde gestern von etwa 200 Grubenarbeitern, die Reue schenken über seine Geschäftsführung verlangten, tätlich angegriffen und erlitt Verletzungen an den Händen.

Barcelona, 28. Nov. Infolge eines Erlasses, durch welchen der Unterricht in spanischer Sprache obligatorisch gemacht wird, versuchten die Studierenden eine Kundgebung. Die Polizei mußte mehrere Male vorgehen. Der Unterrichtsminister erhielt ein Protestationschreiben in katalonischer, französischer und englischer Sprache gegen den Erlass.

London, 27. Nov. Der „Daily Telegraph“ bestätigt unsere frühere Meldung über die Monarchenzusammenkunft in Fredensborg. Zar Nikolaus wird darnach im Herbst 1903 zu längerem Besuch nach Schloß Fredensborg kommen. Gleichzeitig wird Kaiser Wilhelm dort auf einige Tage der Gast des Königs von Dänemark sein. Auch König Eduard und Königin Alexandra, sowie viele andere Fürstlichkeiten werden erwartet.

London, 27. Nov. Einer Depesche des Reuterschen Bureaus aus Athen zufolge entsetzte die unter General Mannings Befehl stehende fliegende Kolonne am 19. d. M. Voholte und kehrte nach Zurücklassung einer ausreichenden Streitmacht nach Carrero zurück. Von der Garnison in Voholte sind 35 pCt. an Malaria erkrankt.

Washington, 27. Nov. Senator Mc. Comber wird im Senat eine Bill zur Bewilligung von Mitteln für Errichtung eines ständigen Ausstellungsgeländes in Shanghai einbringen, wo Muster amerikanischer Fabrikate ausgestellt werden können. Präsident Roosevelt verspricht dem Plan zu unterstützen.

New-York, 28. Nov. Eine Depesche aus Cuztowa (Zamaita) meldet: In Briefen aus Haiti heißt es, in der Republik herrscht noch erhebliche Erregung, namentlich in Gonaves, wo General Nord eine Armee sammelt und die Absicht haben soll, sich zum Präsidenten zu erklären.

Buenos-Aires, 26. Nov. Die Blätter besprechen den Schiedspruch des Königs von England zwischen Argentinien und Chile fast, nehmen ihn aber in vollem Umfang an.

Sum Tode Krupp's.

Essen, 27. Nov. Frau Geheimrath Krupp theilte lt. Hft. 3. dem Oberbürgermeister Zweigert mit, daß sie in Uebereinstimmung mit einer letztwilligen Verfügung ihres entschlafenen Gemahls, in Vertretung ihrer minderjährigen Tochter Bertha, der Stadt Essen eine Million Mark zu wohltätigen Zwecken ausgesetzt habe.

Essen, 27. Nov. Wie die Rheinisch-Westf. Ztg. meldet, küßte Frau Krupp zum Gedächtniß ihres verstorbenen Gatten 3 Millionen Mark für die Arbeiterkassen.

Essen a. Ruhr, 27. Nov. Der Bürgermeister von Capri, Serena, telegraphierte anlässlich der Beisetzung Krupp's an den hiesigen Oberbürgermeister: Ich erfülle meine Pflicht, indem ich Ihnen mittheile, daß unter dem Auspicien der städtischen Behörden die gesammte Bevölkerung eimützig das Gedächtniß Ihres hochverdienenden Ehrenbürgers Krupp feierte und mir den angenehmen Auftrag erteilte, dem Magistrat der Vaterstadt des illustren Todten ihre tiefe und unausslöschliche Trauer auszudrücken.

Köln, 27. Nov. In Sachen des Abdrucks des gegen Krupp gerichteten „Vorwärts“-Artikels wurde der verantwortliche Redakteur der hiesigen „Rheinischen Zeitung“ heute Morgen vernommen, wobei ihm die Erklärung gemacht wurde, daß Berliner Erste Staatsanwalt habe nach hier mitgetheilt, daß Krupp nicht allein gegen den „Vorwärts“, sondern gegen sämtliche Blätter, die den Artikel nachgedruckt haben, Strafantrag gestellt habe. Der Berliner Staatsanwalt ersucht auch das Kölner Gericht, daß Erforderliche zu veranlassen. Voraussetzung für die Gültigkeit dieser Strafanträge ist, so meint die „Frf. Ztg.“, daß darin auch jedes Blatt besonders benannt ist, und nicht etwa der Staatsanwalt erst die Blätter ausfindig macht.

Rom, 27. Nov. Heute fand lt. „Frf. Ztg.“ auf Capri eine Trauerfeier für Krupp statt. Es bildete sich unter Theilnahme von vielen Freunden des Verstorbenen ein Zug, der nach dem Stadtgarten zog, wo ein Motivaltar errichtet war. Der Altar war mit vielen Kränzen bedeckt, auch mit der Wüste Krupp's von Bildhauer Sigliano geschmückt. Dr. Guomo und Abbotat Calabritto hielten Trauerreden.

Rom, 27. Nov. Der Staatsanwalt von Neapel schickte, wie die „Patria“ meldet, den Untersuchungsrichter nach Capri, der den Maler Christian Allers für schuldig fand und einen Haftbefehl erließ. Allers ist jedoch

flüchtig. Die Untersuchung konstatirte ferner die Grundlosigkeit der Anklagen gegen Krupp.

(Die Meldung von der Flucht des Malers Allers erscheint direkt ungläubwürdig. Allers, der bekanntlich auf Capri eine Villa besitzt, macht alljährlich größere Reisen und befand sich erst in den letzten Tagen wieder in Karlsruhe, wo er bei Verwandten und Bekannten Besuche machte, sowie Einkäufe an Kunstgegenständen gerade nach Capri senden ließ. Ebenso hatte Allers noch in Stuttgart Besprechungen mit dem Verleger seiner zahlreichen Werke. D. N.)

Die Essener Kaiserrede.

hd Berlin, 28. Nov. Die Berliner Presse bespricht allgemein die gestrige Rede des Kaisers in Essen.

Die freisinnige „Post“ sagt in einem längeren Artikel: Die öffentliche Schmähsucht habe seit der Beseitigung des Sozialistengesetzes an Umfang ungeheuer zugenommen. Der Mißbrauch, den die Sozialdemokratie mit der Presse treibe, schreie förmlich zum Himmel. Es sei die höchste Zeit, daß diesem Terrorismus endlich eine wirksame Schranke gesetzt wird.

Die „Tägliche Rundschau“ meint, die nächste Forderung, die sich aus dem Fall Krupp ergebe, sei größerer Schutz der persönlichen Ehre durch Einwirkung der öffentlichen Meinung, namentlich der politischen Führer, auf die Presse, aber auch größerer Schutz der persönlichen Ehre durch die Rechtsbehörden. Die Sozialdemokratie aber werde die Wirkung des vergrößernden Brodes, das sie andern reichen wollte, an eigenen Reibe spüren. Man müßte an der Befestigung der deutschen Arbeiterschaft zweifeln, wenn sie das Verbrechen des „Vorwärts“ als eigenes tragen, sich zu ihm bekennen wollten.

Die anti-„Staatsbürger-Zeitung“ billigt vollkommen die Kaiserrede, die in allen Theilen des deutschen Volkes ungeheilte Wunden und lautes Echo finden werde. Zutreffender als dies durch die laienliche Aussprache geschehen, sei das Verhalten der Sozialdemokraten bisher nicht gebrandmarkt worden und werde es auch nicht gebrandmarkt werden.

Das Centrumsblatt „Germania“ schreibt u. A.: Wenn der Kaiser die Hoffnung ausspreche, daß die sozialdemokratischen Arbeiter sich nimmermehr betrogen finden würden, das Tischstuch zwischen sich und der Sozialdemokratie zu zerreißen, so dürfte das doch eine zu optimistische Auffassung sein. Das Gros der sozialistischen Arbeiter sei so tief verhetzt und so sehr an die Kampfweise des „Vorwärts“ gewöhnt, daß die Stimme des Herzens mit edler menschlicher Empfindung kein Gehör mehr finde.

Der freisinn. „Wochen-Courier“ glaubt daraus hinführen zu müssen, wie wirkungslos und eben deshalb unzutraglich es sein könne, daß der Kaiser gewissermaßen ein Rosigen der sozialistischen Arbeiterschaft von ihrem Central-Organ fordere. Das Blatt fürchtet, in dieser Hinsicht werde auf keine Erfolge zu rechnen sein, so schlechte Dienste der „Vorwärts“ auch mit seinem Vorgehen der Partei geleistet habe.

Das freis. „Berliner Tageblatt“ vertritt die Ansicht, daß es vielleicht besser gewesen wäre, wenn sich in der Umgebung des Kaisers ein Mann gefunden hätte, der von einer Veredelung des Wortlautes der Rede christlich gewarnt und sie so verhinert hätte. Jedemfalls aber dürfte man die vom Kaiser gebrauchten Ausdrücke nicht auf die Goldwaage legen. Eine dauernde Wirkung kann sich das Blatte von dieser Rede nicht versprechen. Die Arbeiter folgten der Sozialdemokratie nicht, weil sie die sozialistischen Redakteure und Parlamentarier für fälschlich hochstehende und besonders ehrenwerthe Männer hielten, sondern sie bei ihnen ihre Interessen am besten vertreten zu sehen glaubten. Dieser Glaube werde schlechterdings auch durch den Appell des Kaisers kaum in einem größeren Umfange erschüttert werden.

Die freis. „Berliner Zeitung“ steht nicht an, auszusprechen, daß die Entrüstung des Kaisers über das Vorgehen der sozialdemokratischen Presse in diesem Falle der Stimmung weiter Kreise entspreche. Indeß sei der Kaiser zu weit gegangen, wenn er die sozialdemokratische Partei gewissermaßen für die Vorgänge verantwortlich macht, die den Tod Krupp's herbeigeführt haben und wenn er den Arbeitern, die noch künftig mit der Sozialdemokratie zusammen gehen sollten, eine moralische Gleichwertigkeit mit Verleumdern und des deutschen Namens unwürdigen Schandbuben unterstellt.

Die demokratische „Volkszeitung“ rechnet mit der Möglichkeit, daß infolge der Wendung von dem „sicheren Verdict eines Redaktions-Bureaus“ in der kaiserlichen Rede in weiten Kreisen des Publikums Irrthümer über das Verhältnis der Presse zu der Öffentlichkeit und zu den Behörden entstehen könnten, die den vielen im journalistischen Beruf thätigen hochachtbaren Persönlichkeiten moralisch und gesellschaftlich zum Nachtheil sein müßten (?).

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ bespricht heute die Rede Kaiser Wilhelms in Essen und sagt davor u. A.: „Zunächst geht aus dem Wortlaut der Rede hervor, daß der Kaiser unmöglich den der Beschlagnahme verfallenen Artikel des „Vorwärts“ gelesen haben kann. Unsere Kenntniß der Angelegenheit beruht im Wesentlichen nicht auf italienischen Gewährsmännern, sondern wir haben sie geschöpft aus gänzlich anders gearteten, lauterer Quellen, die abseits jeder Parteilichkeit, jedes persönlichen Interesses und jedes politischen Hasses stehen. Auf Grund dieser Information stellen wir mit ruhiger, seltener Bederszuna die volle Wahrheit unserer Behauptungen fest. Wenn es wahr ist, daß das tragische Ende Krupp's mit den vor zwei Monaten bekanntgemachten Verleumdungen zusammenhängt, dann ist es nicht das Opfer einer böshafte Verleumdung, sondern eines der vielen Opfer des § 175 geworden. Diese unsere Selbstüberzeugung sehen wir den Angeklagten Wilhelm II. einfach entgegen, der uns beschuldigt des Mordes, der Niedertracht und Gemeinheit und der Verleumdung.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Die „Frf. Ztg.“ schreibt zur Kaiserrede: Was der Kaiser aus einem durchaus berechtigten menschlichen Gefühl heraus sagte, das findet sicherlich Anklang in den weitesten Kreisen, auch in solchen, welche der Sozialdemokratie nicht feindlich gegenüberstehen. Das Persönliche dieses ganzen Feldzugs gegen Krupp hat ungenügend abstrahirt, und daß er äußerlich in einen Appell auf Wöschaffung des § 175 Strafgesetzbuches eingeleitet war, konnte auch nach der ganzen Tonart nicht gerade den Eindruck der Aufrichtigkeit machen. Diese unsere Beurtheilung der Sachlage kann uns aber doch nicht hindern, unsere grundsätzlichen Bedenken gegen Manches, was der Kaiser ausgeführt hat, offen Ausdruck zu geben. Wenn der Kaiser sich begnügt hätte, einfach seine persönliche Ueberzeugung von der Grundlosigkeit der Verleumdungen zum Ausdruck zu bringen — und das war ja schon durch sein Erscheinen bei der Leichenfeier geschehen — so war das erklärlich und berechtigt. Aber die von ihm gebrauchten Wendungen gingen weit darüber hinaus, und ihre Wirkung kann eine recht unerwünschte sein. . . . Da die Gerichte später in der Sache Recht zu sprechen haben, Recht im Namen des Königs, ist es doppelt bedenklich, wenn der König persönlich so prononciert Stellung nimmt; denn es kann gar so leicht der Eindruck entstehen, daß diese Stellungnahme nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung der Richter ist. Im Interesse der Autorität des Rechts wird aber niemand wünschen wollen, daß ein solcher Eindruck auch nur möglich ist. Der Appell des Kaisers an die Arbeiterschaft, aus diesem Fall parteipolitische Konsequenzen zu ziehen, wird schwerlich eine erhebliche Wirkung haben. . . . Man sollte überhaupt derartige politische Verallgemeinerungen vermeiden. Hier handelt es sich um einen ganz bestimmten Fall, den die Gerichte demnächst zu entscheiden haben. Dann wird man ja sehen, welchen Werth das Beweismaterial des „Vorwärts“ hat. Das aber wollen wir jetzt schon ansprechen, daß so schwere Besichtigungen, wie sie gegen Krupp erhoben wurden, unter keinen Umständen veröffentlicht werden dürfen, wenn die Beweise dafür nicht ganz unwiderleglich sind.

hd Wien, 27. Nov. Die Rede Kaiser Wilhelms in Essen erregt hier in allen Kreisen großes Aufsehen. Die

Blätter bringen die Rede, die ihnen erst im Laufe des Vormittags zugeht, noch ohne Commentar. Nur die Wiener „Mittags-Zeitung“ schreibt: „Die eruptive Art in welcher der kaiserliche Freund des Verbliebenen seinen Befehlen für Krupp und seiner Entrüstung über die Angriffe des Vorwärts Luft macht, kempelt die Rede zu der sensationellsten, die er bisher überhaupt gehalten hat.“

Die gestrige Reichstags-Sitzung.

hd Berlin, 28. Nov. Die Morgenblätter besprechen an leitender Stelle die gestrige Reichstags-Sitzung und konstatieren einstimmig, daß der deutsche Reichstag seit seinem Bestehen einen derartig fürmischen Tag noch nicht erlebt hat.

Die „Germania“ (Centrum) äußert sich u. A. wie folgt: Es ist eine wahre Schande für den deutschen Reichstag, solche Vorkommnisse erleben zu haben, aber die Verantwortung und Schuld tragen allein die Sozialdemokraten. Die Mehrheit des Reichstages war von der sozialistischen Obstruktion zur Nothwehr gezwungen, und es war ihre Pflicht, nun ihrerseits auch mit allen Mitteln die Vergewaltigung Seitens der Sozialdemokratie zurückzuweisen. Wie das genannte Blatt noch bemerkt, soll der sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich in der gestrigen Reichstags-Sitzung betrunken gewesen sein.

Die „Deutsche Tageszeitung“ (Agrar.) sagt: Bei dem Abg. Ulrich scheint die Heranziehung zur Tafel des Großh. Festliches Schloßes keine erzieherische Wirkung gehabt zu haben. Solche Schimpfworte, die er in das Haus hineinrief, hört man nicht am heftigsten Hofe, sondern vielleicht im Hinterhofe einer Berliner Kneipe.

Die „National-Zeitung“ (natlib.) nennt das Vorgehen der Mehrheitsparteien einen parlamentarischen Staatsstreikverjud. Der Antrag v. Kardorff bedeute, wenn er durchgeführt wird, das Ende der parlamentarischen Verfassungsfreiheit im Reichstag.

Auch die „Post. Ztg.“ (fortschrittlich.) bezeichnet den Antrag v. Kardorff als einen Bruch der Geschäftsordnung der Grundverfassung des Reichstages.

Das „Berl. Tagbl.“ (freis. Ber.) spricht von Revolution im Reichstage und sagt: Der Antrag der Mehrheit sei das Unglaublichste, was im Parlamentarismus je geleistet wurde.

Die „Berl. Zeitung“ (freis.) meint, das deutsche Parlament habe vor dem österreichischen nichts mehr voraus.

Die „Kreuzzeitung“ (kons.) erklärt: Das Vorgehen der Sozialdemokratie habe eine Vereinbarung der so starkfreundlichen Elemente des Reichstages herbeigeführt, das die noch abseits stehenden ermahnt, sich dem gemeinsamen Vorgehen anzuschließen.

Der „Vorwärts“ (soz.) führt in einem „Solbriganten“ überschriebenen Artikel aus: Es sei nicht schwer, auch dem einfachsten Verständnis klar zu machen, daß der Antrag v. Kardorff einfach die Zerstörung des Parlamentarismus und die Errichtung der Diktatur- und Gewalt-herrschaft bedeutet.

England und Transvaal.

hd London, 27. Nov. Wie hier verlautet, überbringt Schall Burger, der Ende der Woche von London nach Transvaal abreist, ein in demüthiger Sprache abgefaßtes Schreiben Krupp's an Chamberlain, in dem Krupp bittet, ihn nach Südafrika zurückzuführen zu lassen. Nach seinen Wanderungen in Europa wolle er die britische Herrschaft loyal anerkennen und künftig jede Politik vermeiden. „Mein einziger Wunsch“, so sagt er, „ist, daß es mir vergönnt sei, in dem Lande meines Volkes zu sterben.“

London, 27. Nov. Die Kommandanten Krügering, Fouquet und Bouche sind nach Kilburg abgereist, von wo sie sich nach Amerika einschiffen.

L. Zürich, 27. Nov. Dem Bureaugeneral Delaren wurden heute Nachmittag bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof stürmische Ovationen dargebracht. Das Bureaunkomitee überreichte in geheimer Sitzung den Rest der Sammlungen im Betrage von 131 000 Francs, nachdem bereits über 1/2 Million Francs nach Südafrika abgegangen sind.

L. Kapstadt, 27. Nov. Der Führer der Progressisten Dr. Smuts erklärte in einer öffentlichen Rede, der Premierminister Sir Gordon Spryng wolle das Parlament zu einer neuen Tagung einberufen und die Dauer der Wahlrechtsentscheidung für die Kapresellen von 5 auf 1 Jahr herabsetzen.

Dem „Manchester Guardian“ wird aus Kapstadt gemeldet: Die Mitglieder des Parlaments, die dem Africanderbund angehören, beschließen nach einer Beratung mit Hofmeier einstimmig, an den Statuten des Bund gewisse Änderungen vorzunehmen. Der Name Africanderpartei soll geändert werden in Südafrikanische Partei. Jwed der Partei soll sein: Föderation Südafrikas nach kanadischem Muster unter britischer Flagge. Jeder, der in Südafrika geboren oder dauernd dort ansässig ist, soll Mitglied der Partei werden können. Es ist so gut wie sicher, daß der Anfang nächsten Jahres zusammenstehende Vorkonferenz diese Änderungen annehmen wird.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 28. Nov. Der „Petit Temps“ meldet aus Tanger, der Stellvertreter des Pascha von Tanger, welcher bei den gestrigen Unruhen in Tetuan gefangen genommen und des Augenlichts beraubt wurde, ist auf Einschreiten des unterfranzösischen Schutzes stehenden Sheriffs von Uzzam freigelassen worden.

Madrid, 27. Nov. Einer Depesche der Abendblätter zufolge hat der Stamm der Beniher sich aufs Neue erhoben, Tetuan eingeschlossen und hält die Straßen besetzt.

Blousen-Seide von 96 Pf. bis 11. 18. — p. Met. — siehe Neuheiten! — Franco u. schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Selden-Fabrik Henneberg, Zürich. 5716a

Sind Sie magenleidend, müssen Sie in der Wahl der Speisen vorsichtig sein, versuchen Sie es mit Dr. Knecht's Magenbitter „Santis“, die Wirkung ist eine ganz überraschende. Grosse Flasche M. 2.50 Probeflasche 1.00. Überall erhältlich.

Wer nach Amerika, Allen, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obige conc. Villetasgabe von H. Kern, Karlsruhe Generalagent, Erdbrunnstr. 6.

Für die Hausfrau. Das beste Verbesserungsmittel jeder Art schwacher Suppen, ebenso Saucen, Gemüse usw. ist die allwissende Maggi-Würze. 6025a

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichnis der Firma Friedr. Wilh. Haner, Kolonialwaaren, bei, worauf wir an dieser Stelle aufmerksam machen. 14786

Kunstblätter,

Stiche, Radierungen, Aquarellgravüren und Kohlendrucke in grosser Auswahl.

E. Büchle,

Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149.

Einrahmungen.

Sorgfältigste Ausführung, bestes Material, reiche Auswahl, billige Preise.

E. Büchle,

Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149.

Figuren u. Säulen

in Bronze, Terrakotta u. Elfenbeinmasse in moderner Tönung.

E. Büchle,

Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149.

Eng. Butteweg, Photograph



Meine werthe Kundschaft bitte ich, Weihnachts-Aufträge der guten und rechtzeitigen Ausführung halber recht bald aufgeben zu wollen. Bei bekannt billigen Preisen reelle Bedienung.

— Amalienstrasse 37. —

Original-Viktoria-Nähmaschinen

wegen höchster Leistung bei einfachster Behandlung.

Grosse Garnspulen.

Man beachte die Schutzmarke, welche beste Sicherheit für tadelloses Fabrikat bietet und vor Täuschung bewahrt.

Alleinverkauf:

Franz Mappes, Karlsruhe, Kaiserstr. 128.

Puppenküchen

empfehle als Specialität das Haus- und Röhengeräte-Magazin von

Edmund Eberhard

Waldstraße 40 b, am Ludwigplatz.

Da ich keine sonstigen Spielwaren führe, bin ich in diesem Fach ganz großartig darauf eingerichtet. Die vollständigste moderne Küche, sowie jedes einzelne Möbel und Röhengeräte, Tafelservice, Kaffeeservice, Herde, Emaille-, Blech-, Porzellan-, Holz-, Stein- und Zingeschirren finden Sie in größter Auswahl.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Mache besonders nur auf ganz solide Artikel aufmerksam.



Substanzwerte in allen Preisen u. Arten: Werke in allen Größen, von Holz, Metall oder Eisen, auf Rollen und auf Schrauben.

bei **F. Wilhelm Doering** Nitterstraße



Eisenbahnen zum Ziehen, durch Dampf, Dampf oder durch elektrischen Strom. Alle erdenklichen Einrichtungen dazu, wie Dampfboiler, Kessel, Maschinen, Pumpen, etc.

14743

Pferdedecken

in Leinen mit Veriemung von ... 4.25 an,
 in wasserdichtem Segeltuch mit Veriemung von ... 6.75
 in ... mit Veriemung von ... 6.90
 abgepackte Pferdedecken von ... 3.00

alle and. Decken werden nach Angabe angef. 14365

B. Klotter, Sattlerei, Kronenstr. 25.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Zu Weihnachten

empfehle mein reich ausgestattetes Lager in

Juwelen- Gold- und Silber-Waren

zu bekannt billigsten Preisen.

Brillant-Fantasie-, Gold- und Silber-Schmuck von dem billigsten bis feinsten Genre.

Moderner Schmuck.

Goldene Ketten jeder Art.

Brillant-Ringe.

Fantasie-, Siegel- und Trau-Ringe in grösster Auswahl.

Neuestes in Silber und versilberten

TAFELGERÄTEN

Stoockgriffen, Dosen u. dergl.

Silberne Bestecke Besteck-Kasten

Christofle und Geislinger Bestecke zu Fabrikpreisen.

Neuanfertigungen und Gravierungen bis zur feinsten Ausführung sowie Reparaturen werden auf das Sorgfältigste schnellstens und billigst besorgt.

J. PETRY Wwe.

Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

102 Kaiserstrasse 102

Telefon 1558.

Die unterzeichnete Firma erlaubt sich, hiermit zu dem am

Samstag den 29. ds. Mts. stattfindenden

Gratis-Ausschank

von **Siris-Bouillon**

höflichst einzuladen.

14776

Fritz Leppert, Amalienstraße 14.

Machen Sie einen Versuch mit meinen selbstgefertigten Stiefelwaren (Naacharbeit), nur aus gutem Leder gefertigt, ohne Zuthaten von Wappen und Falts, ganzen Leberfellen, weiches Oberleder. Verkauf direkt an Privats zu Fabrikpreisen. Billigste und schnellste Reparatur und Sohlerei in nur geübter und heissenagelter Arbeit.

14749 3.2

Carl Krummet, Markgrafenstraße 43, Besohlung u. Stiefel-Fabrik.

Sieben erschienen:

Romeo's

"S' Schpanische Röhrl"

Humoristische Gedichte in Karlsruher Mundart.

Preis 2 Mark gebunden.

Zu beziehen durch alle hiesigen Buchhandlungen. 14717.2.2

Dieses humoristische Buch sollte auf keinem Weihnachtsfest fehlen.

Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Von den so sehr beliebten

Salbandschuhen

(beste Fußbekleidung für den Winter) ist soeben die letzte Sendung eingetroffen. 14686

Ernst Double, Hugartenstraße 24, Ecke der Wilhelmstraße.

Milch-Gesuch.

30-40 Liter Milch werden täglich gesucht. Offert. unt. B22165 an die Exped. der "Bad. Presse". 8.2

Neuer Kaiserhof

Gute Garten- und Beisingstrasse. Gute bürgerliche Küche in und außer Abonnement von 50 Pfg. an. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. — Vorzügliche Bad. Weine. Specialität: Marktgräser. — Münchener Klosterbräu. — Exportbier hell u. dunkel aus der Brauerei A. Pring. 12874.50.7

Eigene Schlachtung. Täglich frische Wurstwaren in alt bekannter Güte. Hochachtungsvoll

J. Müller, früher "Kaiserhof" am Marktplatz.

Apollotheater.

Jeden Freitag: **Schlachttag,** wozu ergebenst einlabet

12125* **B. Braunschweiger.**

Meine MUTTER kauft alle **Nährmittel** Sauger, Milchflaschen, etc. nur in der Drogerie

Anton Kintz Ecke Waisen- u. Seidenstrasse.

Nürnberger Lebkuchen

eingetroffen. B22076

Hofcafé Al. Neu, Kaiserstraße. Telefon 1288.

Most-Aepfel

nur saure, ca. 100 Ztr. billig abzugeben. B2216.4

Schwanenstrasse 34.

Dr. Oetker's Badpulver 10 Pfg. Vanillin-Zucker 10 Pfg. Pudding-Pulver 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- u. Drogengeschäften jeder Stadt. 8485a

La Sauerkraut

Liefert in Fäß von 12^{1/2}, 25, 50, 100, 200 Kilo. zu 2.25, 3.—, 5.—, 8.—, 16.00 RM. ab Station die Ortsebene Sauerkrautfabrik von **Xaver Marzluff in Marlen** (Baden), in der Nähe Strassburgs. Bei größeren Bestellungen entsprechend billiger. 6599a.10.2

Das Kraut trocknet an Zartheit und Geschmack dem Filderkraut.

Vernickelung

sowie alle anderen galvanischen Niederschläge prompt und billig. B19015.20.14

Vernickelungs-Anstalt, Birtel 13, Werderstr. 87.

Gebrüder Hensel.

Samstag — Eröffnung

einer Wurstwarenfiliale

Ecke Rüppurrer- und Werderstrasse.

Alldeutscher Verband.
Versammlungsabend
 am 2. Dezember, 1/9 Uhr, im Schrempf, Saal III.
Vortrag 14457
 des Herrn Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Bourle von Linz a. D. über:
 „Die heutigen Verhältnisse in Oesterreich“.
 Gesellige Unterhaltung. Zahlreicher Besuch erwünscht. Gäste
 sind stets willkommen. Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.

 Unter diesjähriges
Barbara- u. 10. Stiftungsfest
 findet Samstag den 6. Dezember er., Abends von halb 9 Uhr
 ab, im großen Saale des Colosseums statt.
 Die Militär- und Waffervereine, der Marineverein und die Frei-
 willige Sanitätskolonne sind freundlichst eingeladen.
 Orden, Ehren- und Vereinszeichen bitten wir anzulegen. 2.1
 Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Festhalle
 Abend-Vorstellungen:
 Samstag den 29. Nov.,
 Sonntag den 30. Nov.,
 Montag den 1. Dez.,
 Abends 8 Uhr:
 Große Kriegsfestspiele,
 arrangiert vom Militärverein Durlach.
Der deutsch-französische Feldzug 1870-71.
 Patriotische Darstellung von 27 lebenden Bildern mit
 Verbindender Dichtung und Musik (Musikverein).
 Aufgeführt von 80 Personen (Mitgliedern des Militärvereins).
 Geleitet von Direktor A. Fiori-München.
 Preise der Plätze:
 1. Platz (nummeriert) 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.
 Textbücher 20 Pf. Kinder und Schüler zahlen Nachmittags die Hälfte.
 Billette für 1. Platz (nummeriert) im Vorverkauf in der Festhalle.
 Wir laden die gesamte Einwohnerschaft Durlachs und der Um-
 gebung zu recht zahlreichem Besuch dieser von echt patriotischem Geiste
 getragenen Aufführungen, die in letzter Zeit allorts mit großem Beifall
 aufgenommen wurden, höflich ein. B22197.2.1
 Der Verwaltungsrath des Militärvereins Durlach.
 Kassaöffnung 1 Stunde vor jeder Aufführung.

Achtung! Achtung!
Schrempf'scher Bierkeller
 Beierthimer Allee Nr. 18.
 Den geehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle ich meinen
grossen Saal
 mit Nebenzimmer für Abhaltung von Christbaumfeiern und sonstigen
 Festlichkeiten. Das ganze Wirtschaftsamtwerk ist mit elektrischer Beleuchtung
 versehen. Für gute Küche und einen feinen Stoff Schrempf'sches Bier ist
 bestens gesorgt.
 14760.2.1
 Hugo Schreff.

Nebenverdienst.
 Suche tüchtigen Corresponden-
 denten, am liebsten aus der Ver-
 suche, der in seiner freien Zeit
 Nebenverdienst zu erwirb. wünscht.
 Offert. bittet man unt. Nr. B22211 in
 der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.
 14760.2.1

Wir suchen
 für eine gutgehende Wirtschaft
 auf dem Lande
tüchtige Wirthsleute.
 Metzger bevorzugt. 14778
Brauereigesellschaft
 vorm. S. Moninger.
Gänseleber
 werden fortwährend angekauft. 11448
 Erbprinzenstraße 21, 2. Stod.

Artillerie-Bund
St. Barbara.
 Karlsruhe.

 Samstag den 29. Novbr. 1902,
 Abends 1/9 Uhr:
Vereins-Abend
 im Vereinslokal, Gasthaus „zum
 Deutschen Kaiser“ (Ecke der Adler-
 und Kriegstraße).
 Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
 beten. Ehemalige Artilleristen sind
 stets willkommen. Der Vorstand.

Berein ehem. bad.
gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorate
 Sr. G. H. Prinzen
 Maximilian von Baden.
 Samstag den 29. November,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal, Nebenzimmer der
 Stadt Porzheim.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Regimentskameraden stets will-
 kommen. Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe

Übungsabende
 in der Turnhalle des Real-
 gymnasiums (Eingang
 Schulstrasse):
 Dienstag 8-10 Uhr aktive Mitglieder.
 Donnerstag 8-10 Uhr Altersriego.
 Freitag 8-10 Uhr aktive Mitglieder
 und Zöglinge.
 Turnhalle der Realschule (Wald-
 hornstrasse 9):
 Mittwoch 8-9 1/2 Uhr Damenabteilung
 Turnhalle der Neben-
 schule:
 Montag 8-10 Uhr Zöglinge.
 Donnerstag 8 1/2-10 Uhr Damen-
 abteilung.
 Anmeldungen werden in genannten
 Turnhallen entgegengenommen.
 Der Turnrath.

Karlsruher Tourenclub.
 Unter dem Protektorate
 Sr. Groß. Sodelet des Prinzen
 Karl von Baden.

 Heute Freitag Abend 1/9 Uhr:
Club-Abend
 im Nebenzimmer
 der Restauration Eintracht.
Club-Angelegenheiten.
Gesell. Unterhaltung.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen bittet Der Vorstand.
 Gäste stets willkommen.

Plattdütsche Vereen
 Karlsruhe.
 Freitag den 28. November,
 abends 8 1/2 Uhr nägen,
 ward en
Familienabend
 in'n Palmengarten aßholen,
 wotan alle plattdütschen Främm
 hartlich inladen ward. Für gode
 Uennerholung un Danz hewoi
 wi sorgt. 14766
 De Vörstand.

Gesangverein Germania.
 Heute Abend:
Keine Probe.
 Der Vorstand.

Barlsruher
Amateur-
Schwimm-Club
 Jeden Dienstag:
Übungsabend
 im Städt. Bierordthab.
 Herrenabtheilung von 1/8-1/9 Uhr.
 Damenabtheilung von 1/9-1/10 Uhr.
 Schwimmfreunde stets willkommen.
 Der Vorstand.

Zuchtverein edler Kanariën

 KARLSRUHE
 Samstag den 29. Nov. 1902,
 Abends präcis 8 Uhr:
Vereins-Abend
 im Nebenzimmer des Restaurant
 zum Salmen. Zugleich
Vortrag
 des Herrn Daiber aus Porzheim
 über die
Gesangstouren der Kanariën.
 Da das Thema für jeden einzelnen
 Züchter u. Liebhaber außerordentlich
 lehrreich sein wird, bittet um recht
 zahlreiches Erscheinen
 Der Vorstand.

Brautschleier-
Tülle
 in jeder Preislage
 empfehlen 14784
Gebr. Ettlinger,
 Kaiserstrasse 199.

Reibbinden, 18972.6.3
Kniewärmer,
Socken u. Strümpfe
 in großer Auswahl.
 Neuankfertigung und An-
 striken rasch u. schön.
Wollene Stridgarne
 in verschiedenen Preislagen
 empfiehlt
C. W. Keller
 am Ludwigsplatz.

Jeden Mittwoch und Samstag
 fabriziren wir 14716*
hochfeine
Villinger.
Gebrüder Hensel,
 Groß. Poststrassen.

Festhalle.
 Sonntag den 30. Nov. 1902,
 4 Uhr Nachmittags:
Streich-Konzert
 der Kapelle des
 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
 unter Mitwirkung des
 7jährigen Wunderknaben
 Violinvirtuosen
Kun Arpad aus Budapest.
 Leitung: Königl. Musikdir. H. Liese.
 Eintritt: { Abonnenten . . . 20 Pf.
 Nichtabonnenten . . . 50 . . . 14754.2.1
 Programm mit Lieberlegten 10 Pf.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Musik-Folge:
 Ouvertüre zur Op. „Die diebische Elster“ . . . Hoffm.
 „Erinnerung an Wagners Tannhäuser“ . . . Hamm.
 Sibelio-Fantasia . . . Ernst.
 (Violinolo Kun Arpad)
 „Im Lenz am schönen Bodensee“, Walzer . . . Str.
 Ouvertüre zur Operette „Benus auf Erden“ . . . Lind.
 „Als ich Abschied nahm, als ich wieder kam“, Lied . . . Rodominski.
 (Text enthält das Hauptprogramm)
 Anthologie a. d. Operette „Das Spielgut der Königin“ . . . Strauß.
 Andante aus der Sonate pathétique . . . Beethoven.
 (Violinolo Kun Arpad)
 „Das junge Deutschland“, Potpourri über Volks-
 Lieder und Vaterlandslieder . . . Baus.
 (Text enthält das Hauptprogramm)
 „Das erste Herzstücken“, Salonstück . . . Eisenberg.
 Fantasia a. d. Op. „Der Troubadour“ . . . Verdi.
 (Violinolo Kun Arpad)
 „Studentenlied“ Marsch . . . Sieje.

Colosseum.
 Samstag den 29. November 1902
Gala-Vorstellung.
 Sonntag den 30. November 1902
Zwei Vorstellungen
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
 Letztes Auftreten der zur Zeit engagirten
 Artisten. 14782
 Montag den 1. Dezember 1902
Dollständig neues Programm.

Heiraths-Gesuch.
 Tüchtiger Geschäftsmann, Anfangs
 dreißiger, Inhaber und Eigentümer
 eines fein eingerichteten Metzger- und
 Wurstgeschäfts in einer größeren Stadt
 Süddeutschlands wünscht mit einem
 Fräulein guten Charakters in nähere
 Verbindung zu treten. Ernstgemeinte
 Anträge unter Beifügung von Photo-
 graphie nebst Vermögensverhältnissen
 an die Exped. der „Bad. Presse“ unt.
 Nr. 14775 erbeten. 2.1

Entlaufen ein schottisch Schäfer-
 hund, weiblich, am Samstag den
 22. Nov. Vor Anlauf wird gewarnt.
Karl Supper, Steinhauermeister,
 Wolfartsweiler. B22209
 Verloren am Sonntag den 23. d.
 Mts. auf der GIsbahn beim Tivoli ein
 Schiffsuhr (Mercur). Abzug gegen
 Vergütung Winterkr. 44, 1. St.
Gasmotor zu verkaufen.
 Ein guter Deutscher von 2 Pferde-
 kraft ist sammt Transmission billig
 zu verkaufen. Derselbe kann während
 des Betriebes eingeleitet werden und
 auch als Benzinmotor verwendet wer-
 den. Näheres Marienstraße 67 in
 der Dreherwerkstätte. B22201.3.1

Ueberzieher,
 langer schwarzer, für sehr große Statur
 passend, zu kaufen gesucht.
 Offert. unt. Nr. B22216 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.
 Gebrauchtes, aber gut erhaltenes
Zweirad (Kinderrad)
 für ein Mädchen von 12 Jahren zu
 kaufen gesucht. Schriftl. Offerten
 mit Preisangabe unter Nr. 14724
 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.2

Leonberger (Rüde),
 Prachtexempl., 21. mehrjährig mit ersten
 u. Ehrenpreisen verzm., sehr groß, gelb
 mit schwarzem Ueberwurf, dockt einige
 raffeneine Hündinnen gegen mäh-
 Bergg. Anfr. unt. B22176 befördert
 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Wilh. Boländer, Karlsruhe

Tuchlager, Damen-Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel.

Als nützliche **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

Gardinen.

Engl. Tüll-Gardinen, crème und weiss, abgepasst und am Stück.
 Schelben-Gardinen, bedruckt, Meter von 40 Pfg. an.
 Mousseline-Gardinen, 90 und 110 cm breit, Meter 60, 65 und 90 Pfg.
 Kongress-Stoffe, glatt und gestreift, Meter von 38 Pfg. an.
 Rouleaux-Stoffe, crème u. weiss, grau gestreift, in allen Breiten.
 Spachtel-Stores, ein- und zweiteilig.

Portièrenstoffe.

Bettüberwürfe, weiss und bunt.

Tischdecken.

Waschbare Decken, Mk. 1.75, 2.20, 2.75, 3.— und höher.
 Fantasie-Tischdecken, Mk. 1.80, 2.—, 2.50, 2.75, 3.—, 4.—, 5.—, 6.50.
 Tuch-Tischdecken uni Fond, Mk. 4.80, 6.50, 7.50, 9.—, 10.—, 11.—, 13.50.
 Peluchedecken, Mk. 10.—, 11.—, 13.50, 14.50, 16.50, 19.—, 22.—.

Commodedecken.

Reisedecken.

Wollene Schlafdecken.

Unerreichte Auswahl! Darunter Posten unter Preis.

Teppiche.

Axminster-Teppiche, Mk. 4.90, 6.—, 8.50, 10.—, 13.—, 17.50, 19.—, 26.50.
 Velour-Teppiche, Mk. 13.50, 18.—, 21.—, 25.—, 31.50, 36.—.
 Tapestry-Teppiche, Mk. 7.80, 9.50, 12.—, 15.50.
 Axminster-Vorlagen, Mk. —.85, 1.15, 1.80, 2.20, 2.70.
 Velour-Vorlagen, Mk. 3.25, 4.50, 5.50, 6.50.
 Tapestry-Vorlagen, Mk. 2.—, 2.20, 2.75, 3.50.
 Jute-Läuferstoffe, Meter 25, 35, 38, 45, 50, 60, 70 Pfg. und höher.
 Woll-, Tapestry- und Velour-Läufer.

Einen grossen Posten Perser-Imitat-Teppiche unter Preis.

Sofa-Vorlagen: Mk. 4.50, 6.30, 9.50, 13.50 Bett-Vorlagen: Mk. —.65, —.80, 1.10, 1.30, 1.60.

Fellvorlagen.

Bekanntmachung.

Vor einiger Zeit hat sich hier ein Institut „Elektron“ aufgetan, das sich die Behandlung von Stoffwechselkrankheiten, wie Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit und Nervenschwäche vermittelt. Elektrischer Strom, Gift- und Bogenlichtbäder u. dergl. zur Aufgabe macht. Das „Institut“ stand Anfangs unter der Leitung eines approbierten Arztes. Nach dem Ausscheiden desselben hat jedoch der Besitzer der Anstalt, Ludwig Kaufmann aus Mannheim, ursprünglich Metzger von Beruf, selbst die Leitung übernommen.

Es unterliegt nun keinem Zweifel, dass die Behandlung eines gewissen beschränkten Gebietes von Krankheiten durch die Anwendung von elektrischen Lichtbädern und Bestrahlungen mit elektrischem Licht eine wirksame Unterstützung finden kann. Dagegen ist es stark übertrieben und geeignet, das Publikum irreführen und zu täuschen, wenn diese Lichturen auch gegen Stoffwechselkrankheiten u. dergl. schliesslich angewiesen werden. Jedenfalls dürfen derartige Kuren nur nach sachverständiger, d. h. ärztlicher Anordnung unternommen und nur unter ärztlicher Leitung durchgeführt werden. Bei unangemessener Auswahl der Krankheitsfälle sind ungeeigneter Anwendung der elektrischen indifferenten Strahlung kann erheblicher Schaden gestiftet werden.

Es muss daher dringend davor gewarnt werden, ohne ärztlichen Rat und ärztliche Kontrolle sich derartigen Kuren zu unterziehen. 14459 Karlsruhe, den 17. November 1902.

Der Ortsgesundheitsrat.
 Siegrist.
 Dr. Hoffmann.

Bereins- oder Gesellschafts-Saal
 für 3 Abende, Montag, Donnerstags u. Samstag ist zu vergeben.
 Restauration Harmonie
 14787.8.1 Kaiserstr. 57.

Mittagstisch.
 An einem kräftigen Mittag- und Abendessen in separaten Zimmern können mehrere Herren zu billigem Preise Theil nehmen.
 Restauration Harmonie,
 14788 Kaiserstr. 57. 8.1

Zwei Herren suchen sehr guten Mittag- event. auch Abendessen in der Nähe des Marktplatzes. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B22212 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geld auf Wechsel, Schuldschein u. geschnittenen Zinsen. Koh. Fricks, Altona Rein Vermittler. 6487a.3.8

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 28. November:
 Abendgottesdienst 4³⁰ Uhr
 Samstag den 29. November:
 Morgengottesdienst 8 „
 Jugendgottesdienst 9 „
 Sabbath-Ausgang 5¹⁵ „

An Werktagen:

Morgengottesdienst 7¹⁵ „
 Abendgottesdienst 4³⁰ „

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag den 28. November:
 Sabbath-Anfang 4³⁰ Uhr
 Samstag den 29. November:
 Morgengottesdienst 8 „
 Schülergottesdienst 9 „
 Nachmittagsgottesdienst 4 „
 Sabbath-Ausgang 5¹⁵ „

An Werktagen:

Morgengottesdienst 6⁴⁵ „
 Nachmittagsgottesdienst 4³⁰ „

50 Mark

werden von jungem, verheiratetem Mann, welcher in beengter Lage, zu Lehen gesucht. Rückzahlung monatlich 10 Mk. mit Zins. Offert. unter Nr. B22190 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Welch edelstehender Herr od. Dame würde einem Fräulein mit 20 Mk. aus der Noth helfen. Rückzahlung auf Wunsch wöchentlich. Off. bittet man unter Nr. B22210 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 28. November.
 20. Abonnement-Vorstellung der Abth. C (Grosse Abonnementkarten).
 Zum ersten Male:

Monna Banna.

Schauspiel in drei Akten von Maurice Maeterlinck. Deutsch von Friedrich von Oppeln-Bronikowski.
 Leiter der Aufführung: Dr. Eugen Allan.

Personen:

Guido Colonna, Kommandant der Besatzung von Biss
 Biss Felix Baumbach.
 Marco Colonna, sein Vater W. Wassermann.
 Giordana, seine Gemahlin M. Höder.
 Pringivaldi, Feldhauptmann im Solde von Florenz Hans Jäger.
 Pringivaldi, Kommissar der Trivulzio, Sugo Höder.
 Torello Guido Höder.
 Borso W. Wassermann.
 Bedio, Pringivaldis Sekretär W. Wassermann.
 Pagan. Wachen. Männer u. Frauen aus dem Volke.
 Das Stück spielt in Biss und im Feldlager Pringivaldis am Ende des 16. Jahrhunderts.

Ausgang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.

Rasse-Gründung 1/7 Uhr. Mittel-Preise.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Saiten, Vaters, Schwagers, Schwiegervaters und Großvaters

Ferdinand Mosbach,

Diener an der techn. Hochschule,
 für die zahlreiche Beileidbegleitung seitens der Direktion, des Professoren-Kollegiums und der Dienerschaft der techn. Hochschule, des kath. Arbeitervereins, sowie allen Fremden und Bekannten, ferner für die zahlreichen Kranzspenden sagen herzlichen Dank

Ferd. Mosbach Ww., geb. Burger,

nebst Kindern.
 14785

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere innigst geliebte, treue, besorgte Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante

Frau Hauslehrer

Katharine Hecker Ww., geb. Göhrig

heute nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 76 1/2 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinter-

bliebenen. B22190
 Grödingen, 27. Novemb. 1902.
 Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Darlehen

J. Dame, Wittve, aus hoh. Stande von Auswärts wünscht ein kleines Darlehen gegen Zinsen und Sicherheit aufzunehmen. Offerten unter Nr. 6486a an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.3

Goldsuchende

wenden sich mit genauen Angaben an O. H. Bauer, Steint. Rosengarten 50. Keine Vermittl. Rückporto. 14785.10.7

Mädchen

1-2 israel. können sofort in gut. bürgerl. Hause volle Pension erhalt. Daselbst kann auch Kleidermachen gründl. erlernt werden. Off. u. B22178 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Per 1. Dezember oder 1. Januar

zwei gut möbl. Zimmer möglichst in neuem Hause von einzeln. Herrn gesucht. Offerten an A. E. Wittorstr. 8, 2. Stod. 14774.2.1

In einem größeren hie-

figen Geschäftshause findet ein nicht zu junger Herr

Herr

mit schöner Handschrift für bestimmte schriftliche Arbeiten, wofür kaufmännische Kenntnisse nicht in erster Linie erforderlich sind, dauernde Beschäftigung. 2.1

Offerten unter Nr. 14458

an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Glaser-Gesuch.

Ein Arbeiter kann sofort eintreten bei 6582a.2.1

Eng. Ketterer, Glaser,

St. Georgen, Schwarzwald.

Ein junger, kräftiger Bürche

im Alter von 12-15 Jahren wird gesucht in die Druckerei von Jul. Korn, Herrenstr. 41. B22215

Saubere Monatsfrau gesucht.

Stelle findet sofort ein tüchtiges Dienstmädchen bei gutem Lohn. Näh. Firtel 21, 2. St. B22194.2.1

Ein im Detailrenn durchaus bewandertes

Schreinertechniker

mit 3 Jahren Bureau- und 7 Jahren Werkstattpreis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, auf 1. oder 15. Jan. dauernde Stellung. Zeichnungen u. Referenzen stehen jederzeit zu Diensten. Off. erbeten unter Nr. B22213 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Eisen-Branche.

Jg. Mann, 21 Jahre alt, seit längerer Zeit Lagerist und Verkäufer der Kurzwarenbranche in einem größ. Geschäft, sucht Stellung, gestützt auf la. Zeugnisse, per 1. Januar 1903 als Lagerist, Reisender od. Verkäufer. Off. erbeten unter Nr. 6502a an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.3

Preiswürdig zu verkaufen

ein schottischer Schäferhund, achte Rasse, schwarz mit weißer Brust und weißes Halsband. Kinderfromm. 14718.8.2 H. Finck, Durlach, Reiterstr. 10.

Architekt-Gesuch.

Ein Baumaterialien-Geschäft sucht einen tüchtigen Architekten, für 1 Monat zur Aufhülfe. Offert. unter Nr. 14777 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wirthschafterin - Hausdame

geleht. Alters sucht anderweitig Engagement in erstem Hause. Hotel, Sanatorium bevorzugt. Die besten Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter Nr. B22177 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zuden zu vermieten.

Der Laden Ecke Georg-Friedrich- und Melancthonstraße ist mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten. 14763.3.1

Näheres Durlacher-Allee 30, Bureau.

Durlacher Allee 16

ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badzimmer, 2 Mansarden, 2 Kellern, Anteil an der Waschküche und am Treppenbock auf sofort zu vermieten. Näh. 1. Et. hoch. 14761.3.1

Gröningstr. 10, Gehaus, 1 Treppe, ist

auf 1. April 1903 eine hübsche Wohnung von 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. Dörfel od. Herrenstr. 12 im Bankgeschäft Göttinger. B22207

Winterstr. 6

wird eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Veranda auf 1. April frei. 2.1

Möbl. Zimmer

an zwei ordentl. Arbeiter o. Fräulein ist sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Knechtstr. 1, I. V. B22208

Ydlerstr. 18, 8 Treppen, ist ein

einfaches, möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. B22205

Kapellenstr. 70

sind zwei gut möblierte Zimmer auf 1. Dezbr. zu vermieten. B22205

Armerstr. 14, 8. Stod, schön möbl.

1 Zimmer sofort oder später zu vermieten. B22193.2.1

Winterstr. 78, 8. Stod, ist ein möbl.

Zimmer mit besonderem Eingang außerhalb des Glasabslusses an ein Fräulein billig zu vermieten. Zu erfragen 3. Stod links. B22199.2.1

Schloßplatz 3, Eingang Kronenstr.

part. links, ist ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, sof. od. später zu vermieten. Näh. Dörfelstr. 21, 2. St. B22172.1

Winterstr. 21, 2. St., ist ein möbl.

Zimmer mit sep. Eingang, mit od. ohne Pension sehr billig zu vermieten. B22217.2.1

Fähringerstr. 11, ist ein möbliertes

Zimmer mit separatem Eingang auf 1. Dez. zu vermieten. Zu erk. 2. Stod rechts. B22198.2.1

Zwei elegant möblierte Zimmer

mit Balkon und Schreibtisch sind auf 1. Dez. einzeln oder zusammen zu vermieten. Leßlingstr. 78, 2. St. B22202.2.1

Per 1. April

werden im Mittelpunkt der Stadt 3 größere Zimmer mit Zubehö., parterre oder 2. Stod, für Bureau geeignet, zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 14788 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.3

Ein kinderloses Ehepaar

sucht eine Wohnung von 2 n. Zimmern, nebst Zubehö. bis 1. März oder 1. April. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. B22191 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Lebensmittel

Vorzugspreise!

Gemüse-Conserven

Junge Schneidebohnen
 Junge Brechbohnen
 Junge Wachsbohnen
 Junge Erbsen, extrafein
 Junge Erbsen, sehr fein
 Junge Erbsen, fein
 Junge Erbsen, mittelfein
 Stangenspargel, extra prima
 Stangenspargel, prima
 Stangenspargel, mittelstark
 Schnittspargel m. K., extra
 Schnittspargel m. Köpfen
 Schnittspargel, mittelstark
 Suppenspargel.

Confituren

Crème Boule-Praliné 100 Gr. **20**
 Mischung Praliné 100 Gr. **28**
 Punsch-Praliné 100 Gr. **36**
 Nougatine-Praliné 100 Gr. **45**
 Arrac-Praliné 100 Gr. **48**
 Fürsten-Praliné 100 Gr. **60**
 Cognac-Praliné 100 Gr. **60**
 Katzenzungen 100 Gr. **40**
 Katzenzungen m. Gold 100 Gr. **64**
 Fondant Melange III 100 Gr. **24**
 Fondant Melange II 100 Gr. **35**
 Fondant Melange I 100 Gr. **45**
 Grosse Auswahl in ff. Bonbons.

Div. Frucht-Marmeladen
 in 5 Kg.-Eimern.

Frucht-Conserven.

Mirabellen
 Ananas zu Compot
 Birnen, weiss
 Erdbeeren, roth
 Heidelbeeren
 Kaiser-Kirschen, ohne Stein
 Weichsel-Kirschen, ohne Stein
 Weichsel-Kirschen, mit Stein
 Melange, prima
 Pfirsiche $\frac{1}{2}$ Frucht
 Pflaumen in Essig und Zucker
 Preiselbeeren I
 Reineclauden
 Stachelbeeren.

Bordeaux-Weine

Flasche **1.80.**

Chocolade

Lindt

Tobler

Sahnen-Chocolade.

Echte russische

Frucht-Caramellen.

Fisch-Conserven.

Oelsardinen:	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
Pellier frères . . .	1.35	80	58
Chancerelle frères . .	1.10	68	
Pasqué frères . . .		58	36
Martell	1.30	56	45
Gossmann	1.50		
Lachs in Schelben . . .		80	55
Appetit-Sild		48	35
Kronen-Hummer	1.95	1.05	
Salm „Encore“	1.30	90	
Aal in Gelée		95	
Hering in Gelée		48	
Bismarck-Heringe . . .		60	
Brat-Heringe		60	
Delicatess-Heringe . . .	1.25	70	

Spirituosen.

Cognac, deutsch,
 $\frac{1}{1}$ Flasche **1.80 bis 2.50**
Cognac, französisch,
 $\frac{1}{1}$ Flasche **3.45 bis 6.50**
Rum, fst. Jamaica, $\frac{1}{1}$ Flasche 4.50
Kirschwasser,
 $\frac{1}{1}$ Flasche **3.20**
Alpenkräuterliqueur,
 $\frac{1}{1}$ Flasche **1.90**
Getreidekümmel,
 $\frac{1}{1}$ Flasche **1.45**

Schriftliche oder telephonische Bestellungen werden durch Extra-Boten sofort erledigt.
 Bei Abnahme von $\frac{10}{1}$ bzw. $\frac{20}{2}$ Dosen Conserven sortirt: **5% Rabatt.**

Geschwister Knopf.

Telefon-Nummer **337.**